LEHRBÜCHER
METHODE GASPEY-OTTO-SAUER

SCHLÜSSEL

ZUR

LITAUISCHEN SPRACHLEHRE

VON

SENN

JULIUS GROOS, HEIDELBERG

Methode Gaspey-Otto-Sauer.

Schlüssel

zur

Kleinen Litauischen Sprachlehre

von

Dr. Alfred Senn
Dozent an der Universität Kaunas (Litauen).

Heidelberg.
Julius Groos, Verlag.
1929.

Die Methode Gaspey-Otto-Sauer ist mein durch Kauf erworbenes alleiniges Eigentum. Die nach dieser Methode bearbeiteten Lehrbücher werden unabläßig verbessert. Alle Rechte, namentlich das Bearbeitungs- und Übersetzungsrecht, sind für alle Sprachen vorbehalten. Nachahmungen und Nachdruck sind gesetzlich verboten und werden gerichtlich verfolgt. Für entsprechende Mitteilungen bin ich dankbar.

Heidelberg. Julius Groos, Verlag.

Leseübung.

'buvo: gra'ʒ,a:us,ɛ 'va:saro:s na'k,t,is. day'guz ʒ,u:'r,e:jo: i: 'ʒ,ä:m,ɛ: 'tu:kstan,tʃ,ɛis au'k,s,iɲu: a'k,ʰu:, k,ʰu'r,o:s 'm,irk,tʃ,o:damo:s ir dr,ɛ'b,e:damo:s, ʃ,n,ibʒ'd,e:jo: jɛi pasta'p,t,iygas is'tor,ijɛs, n,ɛ'baig,ɛmas 'pa:sakas. o: 'ʒ,ä:m,e: t,i:l,it,e:'ta:it,e: 'kłaus,e:s,i. 'apm,ir,e: v,i's,i 'm,ä:dʒ,u: 'ła:pai, nu't,iło: 'paukʃtʃ,ɛi l,izdŭʌ's,ɛ, ʒ,ŭɛ'dai 'pal,ɛyk,ʰe: 'savo: daĭ'l,ɛz gal,v,ɛ'l,ɛs. 'kva:pas nŭʌ nu-'pja:utu: 'p,ŭɛvu:, nŭʌ bay'gŭʌjɛntʃ,u: ru'g,u: łau'k,ʰu:, nŭʌ tam's,u: pu'ʃ,i:nu:, 'k,ʰiło: aukš't,i:n, 'płaugdamas i: 'daygu:, l,i:k t,i:'łus sva'jo:jɛntʃ,o:z 'ʒ,ä:m,e:s ats,iduk,'s,e:jimas, 'nus,u:staz 'daygui, ta:m jo:s num,i:'l,e:t,iɲɛm, pr,ɛ k,ʰu'r,o: ji 'k,ʰiłsta ir 'k,ʰiłsta n,ɛs,i'l,a:udama, b,ɛt n,ŭɛk,ʰa'do:s n,ɛ'ga:l,i pa's,ŭɛk,t,i.

'ʃa:tr,ijo:s 'ra:gana.

Aufgabe 1.

1. Was iſt das? Mein Buch. 2. Wer iſt zu Hauſe? Unſer Vater. 3. Wo iſt meine Schweſter? Hier. 4. Wo iſt das Brot und der Honig? Das Brot iſt hier und der Honig dort. 5. Das Pferd iſt gut. 6. Gott iſt unſer Vater. 7. Der gerade Weg iſt immer der längſte.

Aufgabe 2.

1. Aš (esù) čià. 2. Màno brólis (yrà) tẽn. 3. Diẽvas (yrà) visuř. 4. Kàs yrà namiẽ? Brólis iř sesuõ. 5. Čià (yrà) výras ir vaĩkas. 6. Alùs gardùs.

Aufgabe 3.

1. Ein kleines Dorf. 2. Arbeit iſt geſund für Kinder. 3. Mein Name. 4. Ein junger Nachbar. 5. Gold hat einen guten Namen. 6. Mein Nachbar hat ein langes Feld. 7. Ich habe ein Feld im Dorfe. 8. Der Keſſel ſchilt den Ofentopf. 9. Ein kleiner Baumſtumpf bringt ſelbſt einen Wagen zum Stürzen. 10. Dort war eine Menge Gold, Silber und anderer Sachen. 11. Auch heute iſt es wie im Altertum: ein gewöhnliches Kalb iſt ein Stück Vieh, hingegen ein goldenes Kalb iſt ein Götze.

Aufgabe 4.

1. Jáunas kaimýnas sveĩkas. 2. Kaimýno gẽras vařdas. 3. Kalnuosè. 4. Laukè. 5. Káimai. 6. Áuksui. 7. Výras tùri vaĩką. 8. Báltas kálnas áukštas. 9. Ař mókytojas rìmtas výras?

Aufgabe 6

1. Der Stock hat zwei Enden. 2. Heute ist der Lügentag (1. April). 3. Schwarzes Brot ist noch keine Hungersnot. 4. Im Walde gibt es Wölfe. 5. Wo ist die Stadt? Hier ist die Stadt! 6. Die Kirche ist hoch und lang. 7. Hier ist die Stadt, der See, die Schule und die Kirche. 8. Ich bin hier, und er ist dort. 9. Hier ist mein Haus! Wo ist deines? Meines ist dort weit weg. 10. Meine Feder ist nicht gut. 11. Meine Mutter ist sehr gut. 12. Auch der Vater ist gut. 13. Hat der Lehrer mein Buch? Ja! Nein! 14. Die Grammatik ist die Wissenschaft von der Sprache, die Theologie ist die Wissenschaft von Gott. 15. Der Mund aus Knochen (Bein), der Bart aus Fleisch, zweimal wird es geboren (der Hahn). 16. Schweigen ist eine gute Rede (= Reden ist Silber, Schweigen ist Gold). 17. Wenn du immer kalte Hände hast, wirst du (einmal) reich sein. 18. Das Ganze ist aus Fleisch, hingegen der Magen aus Knochen (die Pflaume).

Aufgabe 7.

1. Kur̃ tàvo tẽvas ir̃ tàvo mótina? 2. Tẽvas laukė̀, õ mótina trobojè. 3. Knygà labaĩ senà ir̃ storà. 4. Čià yrà bažnýčia, õ tẽn yrà trobà. 5. Kur̃ yrà knygà, ir̃ kur̃ yrà plùnksna? 6. Knygà čià, õ plùnksna tẽn. 7. Aš turiù naujų̃ ir̃ senų̃ knỹgų. 8. Tù turì dvì rankì ir̃ dvì kója (dafür aber beſſer dvì rankàs ir̃ dvì kójas). 9. Mũsų trobà mažà bèt gerà. 10. Štaĩ naũjos knỹgos! 11. Kiek tù turì knỹgų? Aš turiù labaĩ daũg knỹgų. 12. Kíek tù turì draugų̃? Aš turiù dù draugù. 13. Miestè yrà daũg aukštų̃ bažnýčių, ilgų̃ alėjų ir̃ trobų̃. 14. Lietuvojè yrà daũg žỹdų. 15. Mũsų miẽsto bažnýčia labaĩ senà. 16. Gerà žmonà výrui kẽlią ródo.

Aufgabe 9.

1. Hier ist der Arzt unseres Kindes. Er bringt Arzneien. 2. Mein Vater hat viele Kälber und Hähne. 3. Der Lehrer gibt den Schülern Aufgaben. 4. Wo sind der Lehrer und die Schüler? Sie sind in der Schule. 5. In den Wäldern Litauens (oder litauischen Wäldern) gibt es Wölfe, Hirsche und Rehe. 6. Im Sommer (ist er bloßer) Lehm, im Winter (aber unser) Bruder (der Ofen). 7. Gott gibt, Gott nimmt auch (wieder) weg. (Sprichwort.) 8. Mein Freund führt das Pferd auf die Wiese. 9. Diese Uhr gefällt meiner Mutter sehr. 10. Wie viele Pferde hat der Bruder deines Vaters? Er hat wenig Pferde, aber viele Kälber. 11. Im Städtchen

Garliava wohnen sowohl Juden als auch Litauer und Deutsche. 12. Litauen ist das Land der Litauer. 13. Die Landbewohner gehen oder fahren oft nach Kowno. Sie haben dort mit den Bewohnern der Stadt zu tun (eigentlich: Geschäfte mit den Bewohnern der Stadt).

Aufgabe 10.

1. Kaimýnas àtneša bróliui svãrą mėsõs. 2. Lietuvojè yrà daũg miestẽlių iř káimų. 3. Raudòndvario dvarè yrà daũg arklių̃. 4. Diẽvas àtima gẽrai mótinai vaĩką. 5. Màno draũgo tẽvas yrà gẽras senẽlis. 6. Põnas minìsteris važiúoja į̃ káimą. 7. Kuř põnas minìsteris dabař gyvẽna? Jìs gyvẽna dabař káime. 8. Štaĩ põno minìsterio dvãras! 9. Kuř màno brólio daiktaĩ? Jiẽ (yrà) kambaryjè. 10. Kíek yrà kambarių̃ šìtoje trobojè? Šìtoje trobojè yrà daũg kambarių̃. 11. Ař põnas kambaryjè? Nè, jìs (yrà) káime. 12. Lietùvių kalbõs ištarìmas (yrà) leñgvas. 13. Lietuvõs žỹdai gyvẽna nè káimuose bèt miẽstuose iř miestẽliuose. 14. Kaũno pirkliaĩ tùri daũg pinigų̃.

Aufgabe 11.

1. Gibt der Lehrer der Schülerin das Buch? Nein, er gibt der Schülerin das Buch nicht. 2. Es gibt kein Leben ohne Liebe. 3. Sonne, Erde, Mond und Sterne sind Schöpfungen des lieben Gottes. 4. Geliebte mein, wirst du die Meine sein?[1] 5. Die Mädchen flechten ein Rautenkränzchen. 6. Hast du (noch) ein wenig Gottesfurcht? 7. Wenn du das Eis durchschlägst, findest du Silber; wenn du das Silber durchschlägst, findest du Gold (das Ei). 8. Eine eiserne Stute (und) ein hänfenes Schwänzchen (die Nadel mit Faden). 9. Der Knecht führt die Pferde aus dem Stall heraus. 10. Wem gehören diese Pferde? Sie gehören der Schwiegermutter des Herrn Vidmantas. 11. Das Kind geht mit der Kinderwärterin in die Kirche. 12. Die Katze läuft mit der Maus (weg) in die Küche. 13. Der Lehrer geht mit den Schülern, die Schwester mit dem Bruder und der Freund mit der Freundin spazieren. 14. Die Freiheitsallee und die Duonelaitisstraße befinden sich im Zentrum der Stadt.

Aufgabe 12.

1. Mergáitė dìrba virtùvėje. 2. Šìtos mergáitės vainikẽlis mán nepatiñka. 3. Arkliaĩ eĩna į̃ màno draũgo arklìdę. 4. Kuř áuklė sù vaikaĩs? Áuklė iř vaikaĩ yrà šìtoje medìnėje trobojè. 5. Mókytoja nedúoda mõkinei pinigų̃. 6. Ař sesùtė namiẽ?

[1] Dieser litauische Übungssatz zeigt gehobenen Stil.

Nè, jõs nėrà namiẽ, jì yrà miestè. 7. Medìnėje knygýno lentýnoje yrà daugỹbė gerų knỹgų. 8. Moterìškė nẽša atvirùtę į pãštą. 9. Pãšto įstaiga yrà miẽsto centrè. 10. Sesùtė dúoda vaĩkui pinigų. Vaĩkas pinigų nèima. 11. Kaũno miestè yrà daũg aikščių ir gãtvių. 12. Áuklė virtùvėje, õ vaikaĩ lóvoje.

Aufgabe 14.

1. Das Mädchen iſt eine Kaute (d. h. ſo artig), aber ſobald es verheiratet iſt (wörtlich: ſobald es heiratet), iſt es eine Brenneſſel. 2. Kerngeſund iſt das Kind abgereiſt, aber jetzt — ſchau! 3. Auf jedem Äſtchen rief morgens und abends ein Kuckuck (wo nur ein Äſtchen war, dort rief morgens und abends ein Kuckuck). 4. Alle ſeine Gänslein verendeten (gingen drauf). 5. Die Stadtknechte pflügen mit zwei Pflügen, und doch ſind die Getreidebehälter leer; die Bauernknechte aber pflügen mit einem einzigen Pflug, und die Getreidebehälter ſind voll. 6. In der ſchwarzen (dunkeln) Erde wächſt das weiße Brot. 7. Durch den grünen Wald ſtieg die Sonne auf, und unſer lieber Bruder ſaß auf dem Pferde. 8. Grüß Gott, Anton! wie geht's? (eigentlich: wie iſt deine Geſundheit?). Danke, alles iſt in Ordnung. 9. Fräulein Auguſtaitis geht jeden Tag in die Schule. 10. Was ſind das für Kinder? Das kleine iſt der junge Tumas, und das andere das Brüderchen des Lehrers. 11. Wie viele Bäumchen ſind im Gärtlein des Vaters? Im Gärtchen des Vaters ſind überhaupt keine Bäumchen. Aber viele Bäumchen gibt es im kleinen Baumgarten des Bruders. 12. Das Brüderchen meines Freundes iſt jetzt drei Wochen alt. Es iſt noch ganz klein. 13. Die Sonne, der Mond und die Sternlein gefallen meinem Schweſterchen ſehr.

Aufgabe 15.

1. Mergáitės kambarėlyje yrà mažùtė lovėlė. 2. Vaikùčiai nẽša vainikėlių į trobėlę. 3. Añt daržėlio medėlių yrà daũg lapėlių. 4. Vaikùčiai daržėly kãsa duobėlę. 5. Nukrìto lapėlis katiniùkui añt uodegỹtės. 6. Tėvėlio viẽtoje Onėlė tùri patėvį. 7. Visì trỹs brolėliai sėdėjo añt kálno. 8. Senóvės lietùviai turėjo daũg dievų ir dieváičių. 9. Kur dabar panėlė Tumáitė? Jì yrà vaikų daržėlyje. 10. Garliavõs miestėlyje yrà daũg trobų trobėlių. 11. Màno brólio bičiùlis yrà našláitis. Jis nebetùri tėvėlio. Jõ motinėlė yrà našlė. 12. Lietuvõs ũkininkai gyvẽna mažosè trobėlėse. 13. Ar mãžas tàvo broliùko kambarỹs? Taĩp, jõ kambarėlis mažùtis. 14. Kienõ šìtos knygėlės sù paveikslėliais? Šìtos knygėlės yrà màno broliùko ir sesùtės.

Aufgabe 17.

1. Dieses Mädchen hat zwei Ohren, zwei Augen, eine Nase, schöne Zähne und auf dem Kopfe viele Haare. 2. Da ist ein Goldfischchen in unserm Seelein. 3. Hast du gern Fisch? Ja, Fische habe ich sehr gern. 4. Die Küchentüre geht direkt ins Freie. 5. Das kleine Zicklein floh vor dem Wolfe in das Uhrgehäuse. 6. Es ist ihm daran gelegen, die Arbeit zu verrichten, und nicht zu faulenzen. 7. Peter hat ein sehr gutes Gedächtnis. 8. Ein Faulenzer arbeit (an derselben Sache) zweimal. 9. Man soll nicht zwei Schürzen tragen, sonst gibt es Zwillinge. 10. Wieviel Gänse und Enten haben die Bauern des Dorfes? Die Bauern des Dorfes haben eine Menge Gänse, aber Enten haben sie gar keine. 11. Gott gibt die Zähne, Gott wird auch Brot geben. 12. Lobe nicht den Tag vor dem Abend! 13. Im Sommer arbeitet der Landbewohner Tag und Nacht, aber im Winter schläft er beinahe Tag und Nacht. 14. Ein graues Haar auf dem Kopfe — der Teufel auf dem Schwanze. 15. Dieser Apfelbaum hat sehr dicke und lange Wurzeln.

Aufgabe 18.

1. Mū́sų kaimýno sodnè áuga daũg obelų̃ sù ilgomìs šaknimìs. 2. Káimo ežerė̃lyje yrà gerų̃ žuvų̃. 3. Štaĩ mẽdis bè šaknų̃, štaĩ obelìs bè obuolių̃. 4. Màno sesùtė tùri daũg baltų̃ dantùkų ir̃ gražių̃ plaukùčių. 5. Ir̃ vaikáms reĩkia dìrbti (= moralische Pflicht) oder ir̃ vaikaĩ tùri dìrbti (= physischer Zwang). 6. Šìtoje gãtvėje yrà trỹs geležų̃ kráutuvės. 7. Jõnui dárbas visái nerũpi. 8. Netinginiáuk, dabar̃ yrà daũg dárbo. 9. Nereĩkia šveñtą diẽną dìrbti. 10. Kàs šìtas põnas? Taĩ põnas Augustáitis, turtìngas pirklỹs. 11. Širdiẽs méilė yrà geriáusia mókytoja. 12. Lietuvojè, vãsarą sáulė labaĩ ankstì tẽka. 13. Màno bičiùlio mótina nebetùri dantų̃. 14. Ìlgas pláukas — trum̃pas prõtas. 15. Pelė́da yrà naktiẽs paũkštis.

Aufgabe 19.

1. Gott wohnt in allen Menschen, aber nicht alle Menschen leben in Gott. Das ist die Ursache der menschlichen Leiden. 2. Wie die Fackel ohne Feuer nicht brennen kann, so kann der Mensch ohne Gott nicht leben. 3. Dort ist ein glückliches Volk, wo freie Menschen sind. 4. Vater unser, der du bist im Himmel! 5. Gerechtigkeit ist die einzige Münze, die man auf der ganzen Welt annimmt. 6. Nicht in der Rinde, sondern in den Früchten liegt der Wert des Obstbaumes (eigentlich: nicht durch die Rinde, nur durch die

Früchte ist der Baum des Gartens teuer). 7. Wird es denn in alle Ewigkeit so sein? 8. In Litauen gibt es auch Leute polnischer Abkunft. 9. Gestern war Gelegenheit, nach Wilna zu fahren. 10. Nicht allen Menschen ist das Leben dieser Welt schön. 11. In einem kleinen Städtchen gibt es keinen Markt. 12. Die Bauern geben den Arbeitsleuten gutes Mittagessen. 13. Kinder, kommt (oder: geht!) zum Mittagessen! 14. Gott der Herr wohnt im Himmel. 15. Ich habe die Äpfel und die andern Früchte sehr gern.

Aufgabe 20.

1. Víeno kaimiẽčio jaunà žmonà važiúoja iš sõdžiaus į miẽstą. 2. Girk žmõgų, kurìs gẽras kitíems žmoněms! 3. Pẽtras bùvo gẽras darbiniñkas, gẽras žmõgus. 4. Šitas arklỹs — màno sūnaũs. 5. Ar̃ tù buvaĩ kadà Vilniaus miestè? Nè, Vilniuje nebuvaũ, bèt buvaũ Palangõs miestẽlyje. 6. Šitas žmogẽlis (yrà) mãžo tur̃to. 7. Dantų̃ gýdytojas sù sūnumì gyvẽna añt Láisvės Alẽjos. Jìs tẽn tùri kráutuvę. 8. Dúok mán dúonos ir̃ ugniẽs! 9. Vilniaus miẽstas tùri daũg gyvéntojų: žỹdų, lénkų, lietùvių ir̃ kitų̃ žmonių̃. 10. Ir̃ pirkliaĩ ir̃ kaimiẽčiai važiúoja kasdiẽn į tur̃gų. 11. Onẽlė ir̃ Petrùkas bẽga į laũką sù pietumìs. 12. Šitų mokinių̃ mókytojas ir̃ dár kìtas profèsorius yrà žemų̃ akių̃. 13. Panẽlė Onỹtė neeĩna pasiváikščioti sù kur̃pium. Lietuvojè níekina kur̃pių ir̃ jõ dárbą. 14. Visíems reĩkia dìrbti, ir̃ turtìngiems ir̃ neturtìngiems žmoněms.

Geographiestunde.

Lehrer: Sag mir, wie tief ist die Memel?
Schüler: Bis auf den Grund, Herr Lehrer!

Das wandernde Wölklein.

Ein graues Wölklein schwimmt
Durch des Himmels Tiefen,
In geheimnisvolle, himmelblaue Ferne —
Nach (den) warmen Ländern.
Dort wird es seine leichte Bürde
Mit Freuden werfen
In des breiten Schwarzen Meeres
Blaue Tiefen.
He, grüße, liebes Wölklein,
Der Wolken Quellen,
Jene Tiefen, jene Weiten,
Voll Leben, ohne Ruhe!

Aufgabe 21.

1. Gott war, iſt und wird immer ſein. 2. Einen Bock wird niemand zum Gärtner beſtellen. 3. Der Tag iſt (war) ſchön und warm; auch nicht ein einziges Wölklein iſt (war) am Himmel. 4. Nicht alles, was wie Gold glänzt, iſt Gold. 5. Die zwölf Brüder flogen am Tage als Raben umher, während der Nacht wohnten ſie als Menſchen auf einem Berge. 6. Der Alte hat einen ſchwarzen Bart und iſt ein hochgewachſener, ſehr ernſter Mann. 7. Mit fremdem Verſtand wird man nicht weit reiten. 8. Wohin wirſt du jetzt nachts fahren? 9. Wenn jemand mit einem bunten Pferde durch ein Dorf fährt, ſo wird in jenem Dorfe das ganze Jahr keine Hochzeit ſtattfinden. 10. Wenn der Kuckuck im Frühling auf einem dürren Baume ſeinen Ruf ausſtößt, ſo wird es ein gutes Jahr geben; wenn aber auf einem grünen Baume — dann ein ſchlechtes. 11. Dieſes Jahr wird es viele Äpfel und andere Früchte geben. Wer Geld hat, wird kaufen können. 12. Wenn die Raben um ein Haus herumfliegen, ſo werden die Leute aus dieſem Hauſe ausziehen, um anderswo zu wohnen. 13. Wenn du einen Reiher erſchießeſt, wird nach kurzer Zeit dein Haus brennen. 14. Wirſt du dem Bruder einen Brief ſchreiben? Nein, heute werde ich ihm keinen Brief ſchreiben. Ich werde morgen ſchreiben.

Aufgabe 22.

1. Jeĩ pinigų̃ turėsi, karãliaus sóste sėdėsi. 2. Màno brólio draũgą skiřs mũsų káimo mókytoju. 3. Žmónės gãtvėse kalbėš apiẽ taĩ. 4. Ligónis niekù būdù neišeĩs iš namų̃. 5. Kadà važiúosi į̃ káimą? Nežinaũ dár, gál rytój ař porýt. 6. Darbininkas vìsą diẽną dìrbo laukė. Jìs nãktį geraĩ miegõs. 7. Ař tù ateĩsi kadà pàs màno mótiną? Gál šiañdien? Bùs tẽn ìř kitų̃ žmonių̃. Ateĩk rytój ař kìtą diẽną! 8. Kadà žiūrėsi màno daržė̃lį, mũsų sodnė̃lį? Tàvo daržė̃lį, jũsų sodnė̃lį, rytój težiūrėsiu. 9. Rytój tėvas ìř bróliai važiuõs į̃ miẽstą pinigų̃. 10. Šiẽmet mažaĩ tebùs šiẽno. 11. Jeĩ visadà turì šáltas rankàs, bũsi turtìngas. 12. Šiẽmet bùs ilgà ìř šaltà žiemà. 13. Rytój važiúosiu į̃ miẽstą; turėsiu tẽn daũg reikalų̃. 14. Nè tàvo reĩkalas tẽn eĩti. Tėvas víenas eĩs.

Rätſel.

— Sag mir, was iſt für ein Unterſchied zwiſchen einem Elefanten und einem Floh?

— Ein ſehr deutlicher: Ein Elefant kann Flöhe haben, aber ein Floh kann keinen Elefanten haben.

Aufgabe 24.

1. Es wir der Herbſt kommen, die kalte Zeit; dann wird unſer Brüderlein bitterlich weinen. 2. Unſer Tiſch, der dort im Garten iſt, hat ſteinerne Füße. 3. Werden hier morgen Leute ſein? Es ſind Leute da; es iſt kein Menſch da. 4. Nimm einen Fichtenaſt und eine Handvoll Meerſchaum, dann wirſt du der Schwiegermutter Wintergras und Sommerſchnee nach Hauſe bringen (aus einem alten Märchen). 5. Sind überall Zeitungen zu kaufen? Kann man überall Zeitungen kaufen? 6. Das Mütterchen trauerte ſein ganzes Leben um ſeinen Sohn. 7. Nicht lange (hängt) einem Hunde eine Wurſt unter dem Halſe. 8. Eine gute Frau zeigt dem Manne den Weg. 9. Sie wird morgen mit Waſſer ihre Gärten begießen. 10. In Litauen ſtudieren ſehr viele Frauen. 11. Was grünte im Winter und im Sommer? 12. Du wirſt nicht ſo lange leben wie die Sonne. 13. Nicht vom Brot allein lebt der Menſch. Nicht mit dem Geld allein ſind die Menſchen glücklich. 14. Dieſes Jahr gab es im Monat Juli viel Regen (regnete es viel).

Aufgabe 25.

1. Ar̃ tebemóki gaĩdžio mįslę? 2. Ẽglės mẽdis mán patiñka, jìs žaliúoja visadà. 3. Į mūsų rìksmą atbẽgo žmonių̃ sù šunimìs. 4. Žiūrėk, svečių̃ ateĩna. 5. Rytój bùs lietaũs; rytój, gál bū̃t, Diẽvas duõs lietaũs. 6. Píemens jaũ pietų̃ pareĩna. 7. Kaimýno šùnes lója sodnè. 8. Ar̃ móki šveñto Jõno gíesmę? 9. Põnas mókytojas tùri víeną sū̃nų, dvì dùkteris ir̃ daũg seserų̃. 10. Jõno vaikaĩ màno brólį akmenimìs láidys. 11. Tinginỹs ir̃ kẽlią kója ródo. 12. Màno brólis tàvo árkliu nujójo. 13. Žmõgus vargaĩs negalaĩs nušaũs sàvo šùnį lãpės viẽtoje. 14. Jõno seser̃s duktẽ nemóka kalbẽti.

Aufgabe 26.

1. Die Senſe (gehört) auf die Wieſe und das Licht an die Wand (wo die Lampe feſtgemacht iſt). 2. Die Stimme des Hundes geht nicht bis zum Himmel. 3. Morgen werde ich in den Wald, aufs Feld fahren. 4. Der Bruder fuhr fort zum Prieſter. 5. Schon geht alles dem Ende zu. Der Tag geht dem Abend und das Jahr dem Ende zu. 6. Peter iſt ſchon zu Gott gegangen. 7. Am Rande des Himmels (am Horizonte), im Hauſe von Johanns Frau, ließ plötzlich ein Hahn ſein Geſchrei los. 8. Was der gewöhnliche Menſch auf die Erde wirft, ſteckt der Herr in die Taſche. 9. Das Be-

nehmen der Herren mit den Arbeitsleuten ist nicht lobenswert. 10. Die Familie Dovydaitis verließ das Haus und setzte sich in den Wagen (nahm auf dem Wagen Platz). 11. Josephs Eltern und Schwiegereltern fahren jede Woche auf den Markt. 12. Die Tochter der Präsidentin und die Schwester der Königin sind schon verheiratet. 13. Mir ist die Gräte eines Herings im Halse stecken geblieben. 14. Das Wort des Vaters drang dem Sohne ins Herz (= der Sohn nahm sich das Wort des Vaters zu Herzen).

Der Pferdedieb und der Teufel.

Ein Dieb ging nachts auf ein Gut, um ein Pferd zu stehlen. Da traf er mit einem jungen Herrn zusammen. Der Dieb sagte, daß er ein Pferd stehlen gehe, und fragte, wo er (d. h. jener) hingehe. (Dieser junge Herr war der Teufel.) Der Teufel sagte, daß er auf das Gut gehe, um die Seele der Herrin zu holen. Wenn die Herrin dreimal niesen wird und niemand sagen wird „zur Gesundheit", dann wird er ihre Seele ergreifen. Der Teufel ging hinein, der Dieb hingegen blieb hinter dem Fenster (draußen), um aufzupassen. Am Morgen fing die Herrin an zu niesen. Der Dieb, der hinter dem Fenster stand, sagte: „Zur Gesundheit". Der Teufel flog aus dem Zimmer, indem er rief: „Pferdedieb! Pferdedieb!" Die Leute machten sich erschrocken ans Suchen. Sie fanden den Dieb hinter dem Fenster und fingen an, ihn zu fragen. Der Dieb erzählte alles, wie es (gewesen) war. Die Herrin war dem Diebe sehr dankbar, daß er ihr Leben gerettet hatte (wörtlich: rettete). Sie schenkte ihm das schönste Pferd.

Aufgabe 27.

1. Auch ohne die Juden würde man die Wälder abholzen, wenn die Leute nur Geld hätten. 2. Es weinten Vater und Mutter, als sie vom Sohne Abschied nahmen; es weinten Brüder und Schwestern, als sie ihn über das Feld begleiteten. 3. Während ich über den (kleinen) Berg wandelte, wälzte ich Steinchen hin und her. 4. Wie kannst du da jammern, da du selbst in guter Lage bist? 5. Da der Mensch ein Tagvogel ist, fühlt er sich in der Nacht nicht wohl. 6. Schau (= sorge dafür), daß nicht jemand die Pferde stiehlt, daß die Pferde nicht irgendwo aufs Feld hinausgehen! 7. Gott selbst, als er die Füchse erschuf, richtete es so ein, daß die Hunde nicht alle Füchse fangen könnten. 8. Er

würde weinen und weinen, sein ganzes Leben würde er weinen, wenn er nur seine Mutter durch Weinen zurückgewinnen könnte. 9. Ich würde fliegen, fliegen, wenn ich könnte, wenn ich die Flügel des Storches hätte. 10. Wenn ein Fischer am Morgen, während er Fische fangen geht, einer Frau mit leeren Eimern begegnet, so wird es ihm nicht gelingen, Fische zu fangen; wenn aber mit vollen Eimern — dann wird es gelingen. 11. Wenn ein Kind ohne Grund anfängt zu weinen, so macht ihm der Teufel Angst. Dann muß man dem Kinde eine Vogelbeere an den Hals hängen. Der Teufel wird es nun nicht mehr ängstigen. 12. Bei einem Reichen ist selbst seine Lüge wahr. 13. Wessen Hände und Füße stark behaart sind, der ist ein Mensch mit gutem Herzen und reich. 14. Der litauische Präsident würde in Wilna wohnen, wenn diese Stadt heute nicht den Polen gehören würde. 15. Wo wirst du morgen sein? Morgen werde ich zu Hause sein. Heute war ich bei meinem Freunde. 16. Der Herr Präsident besitzt einen eigenen Palast am Meeresstrande, wo er dieses Jahr den ganzen Sommer wohnen würde, wenn nur schönes Wetter wäre. 17. Wenn hier jetzt die Elefanten umhergingen, würde die Erde zittern.

Aufgabe 28.

1. Sūnēli màno, nepùlk į vargùs, jáunas būdamas! 2. Aš (be)važiúodamas žiūrėjau į árklį. 3. Galėjai ir̃ priẽš važiúodamas apsidìrbti. 4. Jìs, vaĩkas būdamas, kasdiẽn sù piemenimìs ėjo į laukùs. 5. Mergáitė verkdamà papãsakojo vìsa kaĩp bùvo. 6. Neródyk vil̃kui kẽlio! 7. Aš čià nẽ vienõs dienõs nebúčiau. 8. Ìlgą gãlą váikščiodamas, vaĩkas labaĩ pavar̃go. 9. Músų põnai žiūrėjo, kàd tìk į kùnigus eĩtume. 10. Aš tàvo viẽtoje taĩp nekalbėčiau. 11. Jeĩ šuõ lója, į viršų žiūrėdamas, gaĩsrą pranašáuja, jeĩ į žẽmę — kàs nor̃s tùri mir̃ti. 12. Jeĩ, išeĩdamas ìš namų̃, sutìksi kùnigą, láuk neláimės! 13. Kàd tẽn nebútų áuklės, vaĩkas nukrìstų nuõ stãlo. 14. Jeĩ mokiniaĩ daũg dìrbtų, jiẽ sàvo mókytojams ir̃ tėváms patìktų. 15. Mán labaĩ patìktų vãsarą gyvénti Lietuvojè, õ žiẽmą kur̃ pietuosè. 16. Jeĩ dabar̃ bútų blõgas óras, àš pasilìkčiau namiẽ. 17. Mokỹklos rúmai mán labaĩ patìktų, kàd tìk kitõj viẽtoj stovėtų.

Aufgabe 29.

1. Zur Zeit Baſanavičius' waren die Hauslehrer Leute von geringer Bildung, welche ſich verpflichteten, die Kinder der Bauern zu unterrichten. Sie pflegten jede Woche bei

einem andern Bauern zu wohnen und zu essen. Dorthin pflegten auch die Kinder aus den Höfen der Umgebung zu kommen. 2. Es pflegte ein Traum des Kindes zu sein, die Forstwissenschaft zu absolvieren. Es lockte ihn nicht so sehr die Wissenschaft selbst, als das Försterleben in den Wäldern und in der Natur. Aber mit den Mitteln der Eltern konnte er das Hochschulstudium nicht absolvieren, und ein Stipendium im Försterinstitut zu erhalten, war geringe Hoffnung. 3. Zur Russenzeit erhielten die Studenten nur das Recht, für die Ferienzeit in ihr eigenes Gouvernement zurückzukehren. Wenn ein Student das Bedürfnis hatte, in ein anderes Gouvernement zu fahren, so mußte er die Zustimmung des Vorstehers jenes Gouvernements erhalten. Gleichzeitig mit dieser Zustimmung kam er unter die Obhut der Polizei jenes Gouvernements, in welches er fuhr. Sie gingen auch dem Geräusch und der Obhut aus dem Weg, indem sie ohne Wissen der Regierung fuhren. 4. Seine Söhne begannen alle ihren Unterricht in der Volksschule, damit sie mit den Dorfkindern bekannt würden, mit welchen sie später arbeiten müßten. 5. Durch die Türe gehend, grüßten die Schüler den Lehrer: „Herr Lehrer, guten Tag!" 6. Jetzt wirst du den Weg nicht finden, um durch die Wälder nach Hause zu gehen. 7. Ich habe kein Mütterchen zum Herrichten der Aussteuer, ich habe keinen Vater zum Ausbezahlen einer Mitgift, ich habe keine Schwestern zum Winden eines Kränzleins, ich habe keinen Bruder zum Begleiten durch das Feld. 8. Für die Menschen zum Wohnen ist diese Gegend zu fruchtbar; es regnet fast immer. 9. Dieses Jahr haben wir nichts zu verkaufen. 10. Das ist mir ein Arzt! nur (gut) zum Geldeinnehmen!

Aufgabe 30.

1. Už negẽrą pasielgìmą gýdytojo vaikaĩ turẽdavo atsiprašýti — nekaĩlą ir raũką bučiúoti. 2. Mókytojo namaĩ bũdavo atvirì visų̃ lúomų žmonẽms. 3. Žmõgui reĩkia gyvẽnime bũti teisìngam. 4. Ir neturtìngam žmõgui nekaĩtą tẽko turtìngam bũti. 5. Rytój veĩkdamas prašýsi. 6. Šìtas arklỹs gẽras važiúoti, árti. 7. Mergẽlė gražì žiūrẽti. 8. Žẽmė bùvo labaĩ sunkì árti. 9. Šviesì naktìs gražì jóti. 10. Mótina gãvo vaikẽlį kiaũlėms ganýti. 11. Ar nėrà seserš pãtalui pataisýti? 12. Kitì prižadėjo ir vaikiukùs léisti duõbei iškàsti. 13. Mũsų káime tegáusi ãkmenį dañčiui išmùšti. 14. Obuoliaĩ labaĩ gerì vìralui vìrti.

Aufgabe 31.

1. Die Hände sind die Helferinnen des Verstandes, aber auch den Verstand muß man in den Händen halten. 2. Die Augen der meisten (eigentlich: der Mehrheit der) Menschen sind in fremden Köpfen. 3. Der Mensch ist ein gutes Geschöpf, wenn er wenig verlangt und sich nicht mit andern Menschen vergleicht; aber er wird schlecht, wenn er anfängt, viel zu verlangen und große Bedeutung der Meinung anderer über sich beimißt. 4. Ein Mensch, der Gutes in andern nicht sieht, ist selbst schlecht (= nicht gut). 5. Wo nur die Liebe den Freiwerber spielt und die Rechtschaffenheit die Verlobung vollzieht, dort fließen keine Tränen und jammert niemand. 6. Glücklich die Eltern, die gute Kinder haben (eigentlich: denen [Genetiv des Besitzers] heranwachsen gute Kinder). 7. Wenn ein wildes Tier auch die Zähne verloren hat, so erinnere dich doch daran, daß die Klauen geblieben sind. 8. Hier ist sowohl im Winter als auch im Sommer gut wohnen. Im Winter ist es nicht sehr kalt und im Sommer hat es gar keinen Staub. 9. Im grauen Altertum war hier alles anders. 10. Er war ein Mann großer Arbeit (d. h.: der viel arbeitete). 11. Gut ist er wohl, aber ganz dumm. 12. Das Kind lief mit einem unbekleideten Fuße davon (indem es an einem Fuße unbekleidet war). 13. Nicht alles ist dem Menschen nützlich, was dem Wolfe schädlich ist. 14. Es trat ein Herr mit einem hohen Hute (Zylinder) ein. 15. Ich liebe nicht Gold und Silber, (sondern) ich liebe nur den Vater und das Mütterchen (eigentlich: mir ist etwas Liebes nicht Gold und Silber, mir ist nur Vater und Mutter etwas Liebes).

Aufgabe 32.

1. Kvaĩlas tàs, kuriám nepatiñka, kàd visa dãrosi gamtõs įstãtymais. 2. Móterų gudrùmas — kaĩp vorãtinklis: baisùs musėms, bèt nè paũkščiams. 3. Kàs lengvaĩ pàtiki blogám žmõgui, tàs lengvaĩ dãrosi pàts blõgas. 4. Kàs nemóka bũti neturtìngas, tàs nemokės bũti ir turtìngas. 5. Žmõgaus garbė panašì į áukštą medėlį, kuriám ilgai (oder ilgaĩ) reĩkia áugti, õ kurìs greĩt nulūžti gãli. 6. Nuõ blõgo žmõgaus tù gẽro neláuk! 7. Káimo žmónės retaĩ tevažiúoja į dìdelius miestùs. 8. Lietuvõj yrà ir didelių miẽstų ir mažų miestẽlių. 9. Labaĩ didelių kaĩščių šiẽmet jaũ nebebùs. 10. Pẽtras, bũdamas dabar dìdelis põnas, nebetùri laĩko mũsų reikaláms. 11. Visíems malonì šìta Diẽvo sauláitė. 12. Pievoje vaikáms gẽra (geraĩ)

miegóti. 13. Ožkēlei gēra (geraĩ) miškè. 14. Turtìngas põnas, kurìs tùri daũg dvarų̃, negãli pàts visuosè ũkio vèsti, bèt kiekvienamè dvarè tùri sàvo ùžvaizdą.

Die alten Litauer.

Die alten Litauer pflegten nur wenig Feld zu bebauen, nur so viel, als (ihnen) für das Leben nötig war. Da sie ohne Aufhören Kriege führten, hatten sie nur wenig Zeit, sich mit der Wirtschaft zu befassen. Während sie zu Hause saßen, wenn kein Krieg war, gingen sie oft jagen. Zur Winterszeit, an den Abenden, versammelten sich alle zu einem Haufen, jeder mit seiner Arbeit. Die Männer pflegten den Kindern von den Kriegen zu erzählen.

In alten Zeiten hatten die Litauer viele Bienen. Den Honig pflegten sie zu kochen, und sie verstanden es, aus Honig ein sehr schmackhaftes Getränk, den Met, zu bereiten. Dieser litauische Met wurde durch seine Schmackhaftigkeit in ganz Europa berühmt. Die andern Völker kauften (ihn), und die Litauer verdienten gut (daran). Allein nur die Bauern der Umgebung von Kowno pflegten alljährlich für drei Millionen Gulden Honig zu verkaufen.

Ihr ganzes Leben hindurch, von klein auf bis zum Tode, mühten sich die Litauer ab und führten Kriege ohne Rast und Ruhe, immer nur, damit Litauen frei, groß und gefestigt sei, auf daß ihre Kinder nicht Fremden als Sklaven dienen müßten. Ihr Leben war ein einziges Opfer für das Vaterland.

Aufgabe 33.

1. Gold und Silber sind ein schönes Paar; aber noch schöner als Gold und Silber ist die Unschuld. 2. Es gibt kein größeres Unglück, als ohne Vaterland zu sein. 3. Zunächst verhalte dich selbst ruhig (eigentlich: in Ruhe), dann wirst du auch die andern beruhigen können. 4. Sag mir, was für ein Glückwunsch ist die größte Heuchelei? — Wenn ein Arzt zu Neujahr seinen Bekannten gute Gesundheit wünscht. 5. Die alten Litauer liebten die Freiheit sehr: jeder zog es vor, frei, wenn auch im Walde unter den Tieren, unter dem Laube zu leben, als in einem goldenen Hause Sklavendienste zu leisten. Nach ihrer Meinung war Sklavendienst nicht eines Menschen, sondern des Teufels Arbeit, und oft pflegten sie zu sagen: „Der Teufel mag dir Sklave sein, aber nicht ein Mensch!“ 6. Marie: „Schau, Johann, ein

Hund läuft ohne Schwanz herum." Johann: „Das ist eine Kleinigkeit. Interessanter wäre es, wenn ein Schwanz ohne Hund herumliefe." 7. Streitigkeiten kannst du anhören, aber am Streite nimm nicht teil! Gott bewahre (dich) vor Zorn und Hitzigwerden, selbst im geringsten Ausdrucke. Der Zorn soll nirgends Platz haben, am allerwenigsten in einer Justizangelegenheit. 8. Zwei Brüder, Franz und Johann, gerieten, als sie aus einem Lehrbuche der Naturkunde Bilder ansahen, in Streit wegen der Größe der Schweine. Johann: „Es gibt sehr große Schweine. Es gibt Schweine, die viel dicker sind als unser Vater." Franz: „Du lügst. So dicke kann es nicht geben." Johann: „Wozu suchst du mich da zu überzeugen und widersprichst du mir!" Franz: „Nun denn, ich werde den Vater fragen." Johann: „Gehen wir! Auch er wird dir das selbst sagen." — Franz und Johann kommen in das Zimmer des Vaters. Aber im Zimmer waren auch andere Leute. Der Vater fragte die Kinder: „Warum seid ihr hierher gekommen?" — „Papa! Schau, Franz glaubt nicht, daß es auf der Welt solche Schweine gibt wie du." 9. Wer früher da ist, ist der bessere.

Aufgabe 34.

1. Ar̃ Támsta daũg knỹgų pirkaĩ miẽsto knygýne? Nè, àš neturẽjau ganà pinigų̃. Pirkaũ tiktaĩ labaĩ nedaũg. 2. Kaũno miẽstas yrà daũg didèsnis ùž Pãnevėžio ir̃ Klaĩpėdos miestùs. Kaunè gyvẽna daũg daugiaũ žmonių̃ nègu kituosè Lietuvõs miẽstuose. 3. Lietuvà yrà mažà valstỹbė, daũg mažèsnė ùž Vokietìją. 4. Mókytojo sūnùs — visų̃ geriáusias mokinỹs. 5. Šiañdien nuõ mūsų obeliẽs nukrìto gardžių̃ gardžiáusias obuoláitis. 6. Mūsų brolẽliai añt gražių̃ gražiáusių arklių̃ nujójo į̃ kãrą, į̃ svẽtimą krãštą. 7. Juozùkas yrà daũg vyrèsnis ùž Marỹtę. 8. Jõnas bùvo vyriáusias bùrmistro sūnùs. 9. Pàts pirmiáusias iš atóstogų grį̃žo Antãnas. 10. Kalnè (oder añt kálno) dù medeliù áugo: víenas bùvo sulìg výru, kìtas mažèlèsnis. 11. Trỹs mergáitės bùvo tenaĩ: vienà, ùž kitàs aukštèlèsnė, bùvo nè tókia gražì kaĩp kìtos. 12. Augustáitis bùvo visų̃ tõ káimo senẽlių seniáusias. 13. Vyrèsnio brólio yrà daugiaũ vaikų̃ nekaĩp jaunèsnio.

Aufgabe 35.

1. Die Wahrheit ist etwas Ungleiches: was von manchen für wahr gehalten wird, gilt als Märchen (wörtlich: die Wahrheiten mancher gelten als Märchen). 2. Von meinen

Brüdern wußte das kein einziger. 3. Der Hirte hatte ein schönes Gesicht und breite Schultern und (eine breite) Brust. 4. Es waren (dort, hier) viele Leute, wenig Lebensmittel, tiefer Schnee, viel Platz. 5. Wem nichts weh tut, dem ist es auch nicht traurig zumute. 6. Wem die Kirche nahe ist, dem ist der Himmel weit. 7. Im Winter könnte man mit einem solchen Pelz auch dreist in den Wald fahren. 8. Er ist ein prächtiger Mensch, um einen ganzen Kopf größer als sein schönes Weiblein. 9. Ein Wort geht als Kalb fort und kehrt als Ochse wieder zurück. 10. Gott gebe, daß man als Kleiner geboren werde und groß aufwachse. 11. Während der Arbeitszeit ist die Zeit teurer selbst als teure Ware. 12. Ein kleiner Kern wuchs zum großen prächtigen Baum auf. 13. Einem andern Lehren erteilen kann ein jeder von uns. 14. Du streichst unnötigerweise so viel Butter auf das Brot.

Aufgabe 36.

1. Kíek móka dabař obuoliaĩ? Obuoliaĩ, iř bendraĩ vaĩsiai, šiẽmet nelabaĩ brángūs. 2. Staṁbūs daĩktaĩ iř ìš tólo matýti. 3. Kienõ burnà kartì, tám iř medùs nesaldùs. 4. Pastovaũs bũdo žmónės visíems patiñka. 5. Iř Lietuvà tùri garsių výrų, nè tiktaĩ kìtos valstỹbės. 6. Sù pastovaũs bũdo žmonėmìs geriáusia turėti reikalų. 7. Štaĩ labaĩ gardùs obuolỹs, visų obuolių gardžiáusias. 8. Nè visų móterų grãžūs plaukaĩ. 9. Kàs gìmsta kóvu, tàs kóvas, kàs póvu, tàs póvas. 10. Kalinỹs dienojè víeną kařtą tegáudavo válgyti. 11. Iř gaidỹs sàvo kiemè drąsùs. 12. Diẽvui visì žmónės lýgūs. Abù sũnu mán lýgiu. 13. Vaikaĩ daugiáusiai pãnašūs į tėvùs. 14. Kařtais iř vilkaĩ móka bũti meĩlūs.

Merkine.

Dort, wo der schnell fließende Merkys, in schnellem Laufe (eigentlich: laufend und fließend) durch grüne Wiesen, durch Erlenwälder, durch mit Gebüsch erfüllte Laubwäldchen eilend, sein klares Wasser in die breite Memel trägt, dort ist ein hoher und steiler Berg, der höchste aller Berge, und auf diesem Berg ist eine feste Burg, das berühmte Merkine, die festeste aller Burgen. Riesen haben sie gebaut, nicht Menschen; sieben Meilen weit aus dem Westen, aus dem Süden und aus den andern Himmelsrichtungen trugen sie die schweren Steine herbei, welche im Burgfundamente liegen.

Viel Blut wurde dort vergossen: mancher Russe, der heimtückisch aus dem Hinterhalt schießt, mancher Pole, der

nicht so tapfer ist, wie er sich rühmt, mancher Kreuzritter, der bösartiger ist, als er selbst glaubt, hat dort sein Leben gelassen.

Still und ruhig ist die Festung. Nur das Flüßlein Stange, während es in tiefen Gräben und Kanälen um den Berg herumlief, erzählte in einem fort (ohne Unterbrechung) der alten Burg, was es gesehen hatte, was es zu hören bekommen hatte in den finsteren Wäldern, in den grünen Wiesen und in den tiefen Seen.

Berühmt in der ganzen Welt war die Burg Merkine; ebenso berühmt war auch das Bojarengeschlecht der Kirkliai, das seit alten Zeiten, soweit die Voreltern sich erinnern, auf der hohen Feste Merkine saß. Mancher von ihnen opferte sein Leben, indem er die Grabstätte der Ahnen und das heilige Feuer der höchsten Götter verteidigte. Und so saßen lange Jahre hindurch eine Generation nach der andern (eigentlich: der Sohn nach dem Vater) auf der hohen Burg Merkine.

Aufgabe 37.

1. Baltakis hatte als einzige Arbeiter einen Stiefsohn und zwei eigene Söhne. 2. Jetzt gelten der Jugend alle alten Leute als gehirnlos. 3. Gibt es in der Welt mehr unverheiratete Männer oder unverheiratete Frauen? Ich weiß es nicht, es gibt sowohl sehr viele Männer ohne Frauen, als auch eine große Menge von Frauen ohne Männer. 4. Ein langbeiniger Mensch läuft schneller als ein kurzbeiniger Mensch. Aber auch ein Mensch mit langen Beinen kann langsam sein. 5. In der Stadt Kowno wohnen nicht nur die Besitzlosen in hölzernen Häusern, sondern es gibt auch viele Leute der höhern Gesellschaftsschicht, welche ihre Wohnungen in Holzhäusern haben. 6. Der Bankier legt das Geld in einen eisernen Schrank, damit es nicht verbrenne und damit (es) niemand stehle. 7. Einen Menschen, der schnell laufen kann, nennen wir schnellfüßig. 8. Auch in der Holzhütte der Besitzlosen kann Ordnung sein, wenn die Bewohner die Arbeit und die Sauberkeit lieben. 9. Peter ist ein recht Schamloser; für eine ganz kleine Arbeit nimmt er so viel Geld. Er verlangt schamlos viel. Seine schamlose Forderung hat alle Menschen in Erstaunen gesetzt. 10. Die Möbel von Fräulein Marie sind alle aus Eichenholz. 11. Ein kleines Menschlein, von der Größe eines Kindes, läuft die steinernen Bürgersteige entlang. 12. Den Branntwein nennen die Litauer auch „Weißauge". 13. Die geschriebene Sprache ist oft der all-

täglichen Sprache (Alltagssprache) der Menschen unähnlich. 14. Stellt euch groß hin, Kinderchen! 15. Die Vorsteher der verschiedenen Abteilungen traten als erste in den Saal ein, hingegen die Schüler mit geflochtenen Körben in den Händen als letzte. 16. Ganz junge Gymnasiasten und Studenten traten zuerst (als erste) als Freiwillige in das neue litauische Heer ein. 17. Die Mädchen werden immer fröhlicher. Aber das ist nur eine künstliche Fröhlichkeit. Du wirst sehen, sie werden in Kürze anfangen zu weinen.

Aufgabe 38.

1. Lietuvõj, kol kàs, yrà dár mažaĩ akmenìnių rūmų. 2. Màno seserỹs auksìnis laikrodẽlis yrà daũg brangèsnis ùž tėvų sienìnį laĩkrodį. Bèt šìtas sẽnas laĩkrodis vìs deltõ eĩna geriaũ. 3. Pasaulìnis kãras naikìno daũg turtų ir žmonių. 4. Pìlk rãšalą į rašalìnę, nepìlk añt stãlo! 5. Abìpus gãtvės eĩna akmenìniai šaligatviai, kuriaĩs váikščioja ir didelì žmónės ir mažùčiai vaikẽliai. 6. Karỹs berañkis nebegãli kovóti. 7. Beuodẽgis gyvulỹs negražùs. 8. Kur betvarkiai žmónės gyvẽna, niekadà nebùs tvarkõs. 9. Kambarỹ yrà medìnė spìnta, trikõjis stãlas ir dvì geležìnės lóvos. 10. Põnios Semenãvičienės auksìnis žiedas ir sidabrìnis laikrodẽlis gulėjo añt medìnio staliùko. 11. Sẽniams bevaĩkiams liūdna gyvénti. 12. Sukùnis yrà lietùvių tautìnis šõkis, kurìs ir svetimíems žmonėms labaĩ patiñka. 13. Diẽvas Tẽvas Visagãlis yrà ir bediẽvių draũgas. 14. Pirmutìniam knỹgos pùslapy ràsi grãžią pãsaką. 15. Bešir̃dė šeimininkė reikalãvo, kàd gaĩdį srùbai papiáutų. 16. Senẽlio berañkio ligà dabar̃ eĩna vìs blogỹn ir blogỹn.

Aufgabe 39.

1. Ist der Vater schon zum Mittagessen heimgekommen? Ja, er ist schon heimgekommen und spricht jetzt mit deiner Mutter. 2. Uns allen ist wieder Geld nötig. Schon gestern hatten wir keines mehr. 3. In Rußland gibt es viele Bären. Sie haben gern Fleisch, fressen Pflanzen, aber am liebsten haben sie den Honig. 4. Als ein Schwein einmal eine Wiese durchwühlte, gelangte es zu einer großen Eiche. Unter ihr fand es eine Menge Eicheln. „Mache nicht so!" sagte ihm krächzend ein Rabe vom Baume herab. „Die Eiche kann ja verdorren, wenn du die Wurzeln ganz auswühlst." „Um sie kümmere ich mich nicht", antwortete das Schwein. „Wir brauchen nur Eicheln, nicht die Eiche: nur von ihnen werden wir fett." 5. Schau, du wirst Unannehmlichkeiten haben.

6. Warum ſchilt die Mutter ihre Tochter? Sie ſchilt ſie deshalb, weil ſie ihr gegenüber nicht artig war. 7. Ich weiß ſelbſt nicht, was mir geſchieht. 8. Was iſt ihm zugeſtoßen? Geſtern iſt ihm ein Unglück zugeſtoßen. 9. Mich ergreift ſogar Scham darüber, daß in meinem Herzen häßliche Gefühle ſich erheben konnten.

Aufgabe 40.

1. Dúok mán dúonos! 2. Kuř Jõnas dabař? Jìs dabař miẽga sàvo kambarỹ. 3. Ař brólio gerì draugaĩ? Taĩp, jõ draugaĩ gerì. Jiẽ visadà bũdavo teisìngi. 4. Bùvo jaũ vėlùs vãkaras; todeĩ tėvas sù sàvo sūnumì grįžo namõ. 5. Jeĩ nedìrbi, míelas vaĩke, taĩ táu nẽ dúonos dúot nereĩkia. 6. Kodeĩ dìrbi draugè sù Petrukù? Sù juõ geriáusia turėti reikalų̃. 7. Dabař vienas sūnùs jaĩ belìko. 8. Mán neapýkantos jaũsmas kỹla tuõmet priẽš jį̃ širdyjè. 9. Šìtas jõ pasielgìmas iř mán krìto į̃ ãkį.

Aufgabe 41.

1. Das Schweſterchen wartet auf das Brüderchen einen ganzen Monat, und nach einem Monat, da kommt er auf einem ſchönen Pferde herangeritten. 2. Wartet ihr hier ſchon lange? Nein, wir ſind ſoeben angekommen. 3. Eine gute Mutter erſetzt hundert Lehrer. 4. Haſt du genug Geld für dieſe lange Reiſe? Ja, danke, das Geld reicht mir aus. Ich brauche nicht mehr. 5. Sich beſiegen iſt bedeutend ſchwerer, als im Kriege hundert Krieger niederſchlagen. 6. Warum ſchauſt du immer nach einer Seite hin? Erwarteſt du den Vater? Nein, nicht den Vater erwarte ich, ſondern die Mutter. 7. Schau nicht die ganze Zeit in den Spiegel! 8. Wer ein reines Gewiſſen hat, der kann einem andern ruhig in die Augen ſchauen. 9. Wir haben die Ehre, Sie zum Neuen Jahre zu beglückwünſchen. 10. (Wo man nur hinſieht, iſt es immer ſchön =) Überall, wo man hinſchaut, iſt es ſchön; überall, wo man hingeht, wird man Not finden. 11. Für alles, was wir kaufen, müſſen wir jetzt teuer bezahlen. 12. Ich wünſche dir, ſo glücklich als möglich zu leben (= ich wünſche, daß du ſo glücklich als nur möglich lebeſt). 13. Ich ſchaue und ſchaue nach ihm und kann ihn nicht erkennen. 14. Es ſchickt mich das Mütterchen in den Wald nach Laub, damit ich grünes Laub heimbringe zum Bedecken des Bettleins. 15. Der Kaufmann geht zur Poſt. Er will ſeinem Sohne durch die Poſt Geld ſchicken. 16. Ich

ſchicke dir zum Neuen Jahre meine herzlichſten Grüße und Glückwünſche. 17. Das Töchterchen Maries blüht ſchön und lieblich zu unſer aller Freude. 18. Anton puffte ſeinen Bruder plötzlich in die Seite und lief hinaus. 19. Plötzlich verſetzte der Hahn der Ente mit dem Schnabel eines. 20. Die Schwiegertochter ſchaute mit meſſerſcharfen Augen die Schwiegermutter an. 21. Schwupps, packte die Katze die Maus.

Aufgabe 42.

1. Aš tavęs neláukiu, neturiù laïko. 2. Mūsų kárvei reïkia pãšaro; eïk į tuřgų iř piřk tíek, kàd užtèktų vìsai saváitei! 3. Màno nãmas stóvi gražiamè sodnè. 4. Šuõ iř katė gùli draugè añt žẽmės. 5. Jeĩ àš guliù kietõj lóvoj, mán šóną skaũda. 6. Sunkùs vežimas stóvi kiemè. Vežėjas láukia prẽkių. 7. Añt áukšto kálno stóvi mažà bažnytėlė. 8. Geri vaikaĩ mýli sàvo tėvùs. 9. Kariaĩ kovója ùž tėvỹnę, ùž taĩ, kàd jiẽ jąs mýli. 10. Ař tù mýli daugiaũ mótiną ař tėvą? Aš iř mótiną iř tėvą lygiai mýliu. 11. Aš nóriu tavè pasvéikinti sù vařdo dienà. 12. Mótina siuñčia sàvo dùkterį į gìrią, į miẽstą, į mokỹklą. 13. Põnas Dovydáitis kasdiẽn siuñčia laiškų̃ į įvairiùs Lietuvõs miestùs. 14. Kàs negãli herójiškai gyvénti, tàs iř negãli herójiškai miřti. 15. (Aš) linkiù táu daũg gẽro, vìso gẽro. 16. Mūsų sõdno mẽdžiai kàs pavãsarį ìš naũjo žýdi.

Die Oſtſee.

Im Weſten erreicht das litauiſche Territorium die Oſtſee. Die Oſtſee iſt ein Binnenmeer; denn von allen Seiten umgeben ſie Teile des europäiſchen Feſtlandes. Sie iſt nicht ſehr tief. Die tiefſte Stelle iſt ſüdlich von Stockholm. Das Waſſer der Oſtſee iſt klarer als das Waſſer des Atlantiſchen Ozeans, aber dafür iſt es nicht ſo ſalzig; denn aus den Flüſſen der Umgebung fließt viel ſüßes Waſſer herbei, das die Salzhaltigkeit der Oſtſee verringert. Dieſe Salzhaltigkeit der Oſtſee nimmt von Weſten nach Oſten hin ab. In der Rigaer Bucht iſt das Waſſer noch ſüßer; denn zu dieſer Stelle treiben nur dann und wann einmal Weſtwinde ſalzigeres Waſſer aus dem Meere herbei.

Wegen der geringen Salzhaltigkeit und der unbedeutenden Tiefe gefriert die Oſtſee zur Winterszeit an den Küſten zu. Aber die Häfen der Südküſte gefrieren nie zu, ebenſo gefriert der Hafen von Libau nie zu. Am Strand von Palanga gefriert es auch ſelten einmal zu; denn hier iſt das Waſſer verhältnismäßig ſalziger und von der Meerſeite her offen.

Aufgabe 43.

1. Alle wissen, daß jeder Litauer das Land seiner Eltern liebt. 2. Sind Ihre Waren gut? Natürlich sind sie gut! Wir bieten den Leuten nichts Schlechtes an. 3. Der Lehrer macht den Gästen den Vorschlag, spazieren zu gehen. 4. Weißt du, wo der Pfarrer wohnt? Ja, ich weiß es sehr gut. Nein, ich weiß es nicht. 5. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung des Landes erläßt die Regierung Gesetze. 6. Eine deutliche Mehrheit der Bewohner unterstützt die Regierung. 7. Was machen die Polizisten den ganzen Tag in den Straßen? Sie erhalten die Ordnung aufrecht, sehen zur Ordnung. 8. Der Vorsitzende setzt bei der Einberufung der Vereinssitzung selbst auch die Zeit der Sitzung fest. 9. Ein ganz junges Tierchen sieht noch nicht. 10. Der Pfarrer hält jeden Sonntag eine Predigt. 11. Du siehst noch nicht alt aus. Dein Bruder sieht ebenfalls gut aus. Man sieht, daß ihr nicht schlecht lebet. 12. Wer andern Gutes tut, der kann auch von andern Gutes erwarten. 13. Jeden Tag klopfen neue Gäste an unsere Tür. 14. Ein ordentlicher Mensch antwortet auf die Briefe, ohne lange zu warten. 15. Fürchten Sie Hunde? Ich fürchte nur böse Hunde. Hunde, die nur bellen und nicht beißen, braucht man nicht zu fürchten. Sie tun den Menschen nichts Böses. 16. Warum haltet ihr ein Pferd? Niemand von euch, weder du selbst, noch dein Bruder, noch deine Schwester, reitet doch! Wir halten das Pferd zum Herumfahren. 17. Wer liest und schreibt, bittet nicht um Brot (= Wer lesen und schreiben kann, der braucht nicht betteln zu gehen). 18. Ich bitte Sie, zu uns zu kommen. 19. Der Teufel sagt zu seiner Mutter: „Lause mich!" 20. Ich kann nicht schreiben, ich kann nicht lesen, man macht mich zum König (= Ich kann weder lesen noch schreiben, und doch macht man mich zum König). 21. Ganz unnötigerweise geben sie sich überall für unsere Freunde aus (schriftlich).

Aufgabe 44.

1. Ar̃ atidaraĩ virtùvės durìs? Taĩp, àš atidaraũ durìs. Nè, àš neatidaraũ dùrų. 2. Tur̃guje pirkliaĩ kasdiẽn siúlo žmonė́ms sàvo prekès. 3. Ką̃ tù sakaĩ del̃ mū́sų mókytojo pasiū́lymo? Aš niẽko nesakaũ, kadángi neĩ mókytojo neĩ jõ pasiū́lymo dár nežinaũ. 4. Vyriausỹbė, léisdama įstãtymų, nustãto krãšto tvar̃ką. 5. Krãšto vidaũs tvar̃ką palaĩko nè tiktaĩ įstãtymai ir̃ polìcija, bèt ir̃ piliẽčių dorà. 6. Jaunì žmónės dãro nemãža kvailỹbių. 7. Nè tìk kvailì žmónės, bèt ir̃ labaĩ

protìngi, dãro kařtais kvailỹbių. 8. Gerà žmonà výrui kẽlią ródo. 9. Aš žiūriù žiūriù, bèt niẽko nemataũ. 10. Kodeĺ niẽko neválgai? Tùr bũt, táu mũsų valgis nepatiñka. 11. Ař nežinaĩ, kuř čià gãlima geraĩ válgyti? Čià kiekvíenas sáu namiẽ válgo. Del tõ nežinaũ, kaĩp restorãnuose dúoda válgyti. 12. Mũsų kaimýnas žìno daũg įdomių̃ núotykių iš pasaulìnio kãro. 13. Šìta moterìškė, nòrs jõs plaukaĩ jaũ žilì, vìs deltõ atródo dár visái jaunà. 14. Kiekvíenas piliẽtis ùž sàvo dárbus pàts atsãko. 15. Kíek kařtų jũs válgote į̃ diẽną? Mẽs į̃ diẽną trìs kartùs válgome. 16. Ař žinaĩ kẽlią namõ? áišku, kàd žinaũ! Kaĩpgi nežinósiu! 17. Vaĩkas prãšo tẽvą, kàd jį̃ léistų pasiváikščioti. 18. Visì jį̃ laĩko gerù žmõgum. 19. Tinginỹs ir kẽlią kója ródo. 20. Žmónės anksčiaũ bijódami skaitýdavo laĩkraščius. 21. Ař žinaĩ valstỹbę, kurì sàvo žmonių̃ girtybè tegyvẽna?

Die Oſtſee (Fortſetzung).

Wegen der geringen Tiefe der Oſtſeeküſten können die Schiffe nicht überall nahe an das Ufer herankommen. Ganz beſonders nicht tief iſt es an der litauiſchen Küſte, deren Grund hauptſächlich aus Sand beſteht.

Dieſes Meer hat ſehr große (eigentlich: viel) Bedeutung für jene Staaten, deren Gebiet es berührt. Alſo iſt auch für Litauen die Oſtſee ſehr wichtig und von großem Werte (teuer); denn ſie iſt ein bequemer Verkehrsweg mit den weſtlichen und andern Staaten.

In bezug auf das Baden iſt der Strand von Palanga ſehr bequem; denn die Meeresküſte iſt ſehr wenig tief und man kann dort ziemlich weit vom Ufer weg ins Meer hineinwaten. Auch das Waſſer der Küſte von Palanga ſelbſt iſt genügend ſalzig, klar, durchſichtig, und das Meeresufer iſt teils von Sanddünen bedeckt, teils mit ſchönen Fichten bewachſen. Alles das verleiht angenehme Eindrücke und angenehme Landſchaftsbilder.

Aufgabe 45.

1. Das Mädchen verlor das Geld, während es in den Laden ging. 2. Haſt du je die Memel geſehen? Ja! Wo haſt du die Memel geſehen? In Kowno! 3. Wenn die Ruſſen bei einem Litauer litauiſche Bücher fanden, ſo verbannten ſie ihn nach Sibirien. 4. Dafür, daß das Leben nicht zur Hölle werden könne, ſind die Geſetze da; damit das Leben zum Paradies werde, iſt die Liebe da. 5. Die Regierung hat den Plan aufgeworfen, die Verfaſſung zu ver-

beſſern, da ſie wünſcht, daß unſer Staat ſtark ſei, daß die Regierung gerecht und beſtändig ſei, daß im Lande gute Ordnung herrſche und daß es für alle ruhiger und leichter zu leben ſei. 6. Du wirſt die Freude kennen lernen, wenn du weißt, was das iſt — Tränen. 7. Da du niemanden geliebt und nichts gefühlt haſt als nur dich allein und deine Gedanken, ſo wird auch dich niemand lieben. 8. Unſere Gäſte aßen und tranken den ganzen Abend. Sie tranken Wein, Bier und Branntwein, und aßen, was ſie nur erhielten. 9. Beim Sterben bat der Mann ſeine junge Frau, ſie ſolle keinen andern Mann heiraten. 10. Dieſer Herr trinkt ſehr viel. Er trank geſtern den Branntwein mit großen Gläſern, an Stelle von kleinen Gläschen. Er trank das ganze Glas aus. 11. Gläubiger: „Ihr Diener hat mich gezwungen, lange vor der Türe zu warten." — Schuldner (zum Diener): „Hab' ich dir, Johann, nicht befohlen, dieſen Herrn ſofort hinauszuwerfen?" 12. „Das iſt nicht artig, Kinderchen! Ich habe euch geſagt, daß ihr vor dem Mittageſſen eure Zuckerwaren nicht eſſen ſollet; aber ihr habt ſie aufgegeſſen! Warum gehorcht ihr der Mama nicht?" — „Wir gehorchen, Mama; denn Mariechen aß meine Zuckerwaren auf und ich die ſeinigen", antwortete der kleine Franz. 13. Mutter: „Was! du lieſeſt, Anna? Aber ich habe dir das doch verboten." — Tochter (Gymnaſiaſtin): „Ich habe nicht geleſen, Mama; es intereſſierte mich nur, zu erfahren, warum Ihr mir verboten habt, dieſes Buch zu leſen." 14. „Warum weinſt du, Änncheu?" fragte der Vater ſein kleines Töchterchen. — „Geſtern hat mich Johann geſchlagen." — „Warum weinſt du denn dann heute?" — „Geſtern warſt du, Papa, nicht zu Hauſe."

Aufgabe 46.

1. Vãkar àš mačiaũ miestè sàvo mokỹklos draugùs. 2. Kàs grióvė tėvỹnę, tàs grióvė vien tik savè. 3. Rùsų valdžià ùždraudė lietùviams skaitýti lietùviškų knỹgų ir laikraščių. 4. Vãkar visì vaikaĩ láukė tėvo, kurìs turė̃jo grį̃žti iš atóstogų. 5. Šìtas žmõgus, kaĩ jìs dár jáunas bùvo, labaĩ daũg dãrė kvailỹbių. 6. Jõnas suñkų dárbą atlìko: jìs sàvo príešą padãrė sàvo draugù. 7. Narsì lietùvių kariúomenė gýnė tėvỹnę nuõ príešų užpuolìmo. 8. Ežerė žmónės tiñklais gáudė žuvų̃. 9. Politikai, griáudami príešų valstỹbę, grióvė ir̃ sàvo krãštą. 10. Nelaikýk savè gudresniù ùž kitùs! 11. Malonùmas yrà žẽmės gėlė̃, õ príevolė — dangaũs žvaigždė̃. 12. Kodeĩ arbãtos neišgėrei?

Aš dár gérsiu. Dabař arbatà dár karštà. 13. Kadà geiduliaĩ sėdi sóste, prõtas stóvi ùž dùrų. 14. Silpnì žmónės gerų̃ aplinkỹbių láukė, õ stiprūs žmónės pãtys jàs sáu padãrė.

Aufgabe 47.

1. Mein lieber Sohn, mein Junge, gerate nicht in Mühsale, während du jung bist. 2. Der Frühaufsteher stochert (schon) in den Zähnen (d. h. er hat schon gegessen, während) der Spätaufsteher erst die Augen ausreibt. 3. Auch die Fingernägel eines Heiligen sind einwärts gebogen (d. h. auch ein Heiliger denkt in erster Linie an sich). 4. Auch deine Holde wird hier sein. 5. Jetzt werden wir auch weiße Erbsen, weißen Klee, roten Klee haben. 6. Geh', Schwesterlein, ins Rautengärtlein, schau nach den grünen Rauten! 7. Die barfüßigen Mädchen überholen beinahe die fahrenden. 8. Die Eule brütet keinen graubunten Habicht aus. 9. Wie wir durch den grünen Wald fuhren, rief der graubunte (ein graubunter) Kuckuck. 10. Ein langsames Schwein wühlt eine tiefe Wurzel aus (= Stille Wasser gehen tief). 11. Jetzt ist gerade die milchreichste Zeit der Kühe. 12. Zum Roggensäen ist jetzt die allerbeste Zeit. 13. Da ist unser allerbester Roggen. 14. Da ist unser geringster Roggen (= der Roggen, der am geringsten ausgefallen ist).

Aufgabe 48.

1. Jìs ùž šìtą dárbą šiñtą raudonų̃jų gãvo. 2. Didžių̃ vagių̃ niẽkas nekùšina, mažúosius kárste. 3. Jauniesiems dabař visì sẽniai besmegẽniai. 4. Kaĩp senìeji švilpė, taĩp jauníeji šóko. 5. Išlėkė iš lìzdo paskutiníeji kregždės vaikaĩ. 6. Báltasai (oder baltàsis) mìškas žiẽmą miẽga. 7. Žalióji girià žiẽmą vãsarą žaliúoja. 8. Šventą̃sias dienàs švę̃sk! 9. Kõ verkì, sesẽle mielóji?

Brief eines Vaters an seinen Sohn.

Geliebter Sohn!

Deine gute Mutter und ich danken herzlich für die an uns gerichtete Begrüßung zum neuen Jahre und für die schönen Glückwünsche. Wir sind sicher, daß Du alles von Herzen (aufrichtig) geschrieben hast, und deshalb können wir auch vertrauen, daß Du Dir wirklich alle Mühe geben wirst, ein rechtschaffener und nützlicher Mensch zu werden, und daß wir so an Dir nur Freude werden erleben können. Wir werden alles tun, was zu Deinem Glücke nötig ist. Im neuen Jahr wird auch der Allerhöchste Dich mit seinem Segen beschenken.

Die Mutter entbietet Dir ihre Glückwünsche.

Dein Vater.

Lied.

1. „Liebes Mägdelein,
Du mein Blümelein,
Sag (mir) ein Wörtlein:
Ob du mich, (dein) Schätzlein,
Liebst und lieben werdest,
(Und ob) du mich heiraten werdest?"
2. „Deine Frau sein?!
Für die Jugendzeit verloren gehen,
Weit weg von den Angehörigen (den Seinigen),
Im Lande fremder Leute?!
Das nicht, (mein) Schatz,
Das nicht, (mein) Liebster!"
3. „Gib die Heimat nicht auf,
Das Land deiner Geburt,
Dann werde ich (dich) heiraten,
Durch das (ganze) Leben lieben,
Dich, (mein) Schatz,
Glaub (mir, mein) Bester!"

Aufgabe 49.

1. Bis der Fette mager geworden ist, wird der Magere verendet sein. 2. Gefällt dir die (eine) große oder die (eine) kleine Uhr besser? Welche Uhr gefällt dir besser, die große oder die kleine? (Das ist) mir einerlei (egal), gib mir die große! 3. Teures Kind, fremde Erde wird deine Gebeine umschließen. 4. Es wird der Herbst kommen, die kalte Zeit, dann wird bitter weinen das kleine Brüderlein. 5. Die Mädchen flochten ein Kränzlein von grünen Rauten. 6. Wo wohntest du vor dem Weltkrieg? Vor dem großen Weltkrieg wohnte ich noch auf dem Lande. Mir gefielen damals die großen Städte gar nicht. 7. Je mehr Geld der Mensch für seine Liebe verlangt, desto weniger ist tatsächlich diese Liebe wert. 8. „Wie gefällt Ihnen, Fräulein, dieser Tanz?" — „Er wäre sehr angenehm, wenn Ihre Füße nicht auf den meinen tanzen würden." 9. Der oberste Herrscher über ganz Litauen war der litauische Großfürst. Aber der Großfürst hatte Männer, welche ihm halfen, das Land zu regieren. Diese Helfer waren stets Fürsten, Verwandte des Großfürsten. Über sie alle herrschte der Großfürst. Sie mußten mit ihm in den Krieg ziehen und seine Befehle ausführen. 10. Mein liebes, teures Mütterchen! Jetzt lebe ich zusammen mit andern glücklichen Kindern. 11. Die Kranke schlug die

Augen auf und sprach: „Du lieber Gott! Wo bin ich?“ — „Du bist bei mir, meine teure Gemahlin“, antwortete ihr Mann. 12. „Teurer Sohn“, sprach der Vater, „ich wollte dich noch das letztemal vor dem Tode sehen.“ 13. Die Jäger zeigten dem Mädchen einen Platz hinter der Küche und sagten: „Du buntes Tierlein, hier kannst du wohnen.“ 14. Jedes Kind, das seine Mutter liebt, hört sehr gern von ihrem Leben (erzählen). Es ist ihm interessant und angenehm zu wissen, wie dieses sein liebstes Mütterchen aussah, als es jung war. 15. Im Stillen Ozean gibt es viele Inseln, von denen die größeren auch politische Bedeutung haben.

Aufgabe 50.

1. Pẽtras Didỹsis bùvo Rùsų cãras. 2. Ramióji kiaũlė gìlią šãknį knìsa. 3. Vyrèsniojo brólio bùvo dìdelė šeimà, jaunèsniojo žmonà iř vaikaĩ jaũ bùvo mìrę. 4. Kodeĩ Támsta dár neinì namõ? Jùk dárbo nebėrà! — Aš dár láukiu vyrèsniojo. 5. Tė́vo nabãšninkas lýgiai mylė́jo abù sū́nu. Vìs deltõ jaunesniájam jìs palìko didèsniąją tuřto dãlį. 6. Didžiuõsiuose miẽstuose gyvẽna nemažiaũ nelaimìngųjų kaĩp mažuõsiuose miestẽliuose. 7. Stambíeji ū́kininkai yrà stipriáusioji Lietuvõs valstỹbės pãrama. 8. Ramùsis vandenýnas gùli tařp Ãzijos iř Amẽrikos. 9. Didžióji Lietuvõs kunigaikštỹstė ė̃jo kadáise nuõ Báltijos jū́ros ikì Juodõsios jū́ros. 10. Didèsniąją Lietuvõs dãlį senóvėje sudãrė miškaĩ. 11. Jõnas labaĩ norė́jo matýti brangiúosius sàvo tėveliùs. Bèt nebùvo kadà. 12. Mergáitė tãrė: „Neveř̃k, brangióji mamỹte, àš eĩsiu iř suràsiu sàvo brólius“. 13. Màno brangùsis, neužmiř̃šk manę̃s svetimamė kraštė! 14. Màno brangùsis vaikẽli, mielóji dukrẽle, miegók saldžiaĩ vìsą naktẽlę!

Vom Glauben der alten Litauer.

Die Litauer verehrten auch Göttinnen. Die allerhöchste Göttin war Praurime. Ihr zu Ehren baute man Tempel und unterhielt man das ewige Feuer. Damit das Feuer nie auslösche, behüteten es bestimmte Mädchen, sogenannte Waidilutten. Noch in jungem Alter pflegten diese zu geloben, den Göttern zu dienen und nicht zu heiraten; sie mußten immer beim Tempel wohnen und der Reihe nach das Feuer unterhalten. Eine Waidilutte, welche das Feuer vernachlässigte und es ausgehen ließ, wurde jeweils mit dem Tode bestraft; denn nach dem Erlöschen des Feuers wurde für das ganze Land Unglück erwartet. Das ewige Feuer für Praurime

wurde bei Palanga unterhalten, und die schöne Birute, von der die Litauer heute noch singen, war ebenfalls Waidilutte in jenem Tempel. Ein ewiges Feuer unterhielt man auch zu Ehren des Perkunas (eigentlich: dem P.). In Wilna, wo jetzt die Kathedralkirche steht, stand im Altertum der Perkunastempel mit dem Feuer. Heute noch ist unter dem Hochaltar die Feuerstelle vorhanden.

Aufgabe 51.

1. Im Herbst beginnen die Frühfröste. Das fühlen die Vöglein. 2. Den Schwalben ist eine kleine Kälte nicht furchtbar (d. h.: die Schwalben können eine kleine Kälte wohl ertragen), aber diese Kälte verkleinert ihnen die Nahrung. 3. Wenigstens ein Pferd wie jenes zieh dir auf, und du wirst nicht mehr beständig zu jammern brauchen. 4. Das Benehmen dieses Kindes ist unqualifizierbar. 5. Geld haben wir nur wenig, aber trotzdem leben wir so schlecht und recht. 6. Wie im Himmel, so auch auf Erden. 7. Auch mir würde so eins (nämlich ein Pferd) passen. 8. Was arbeitet dieser da? 9. In dieser Frage plappern auch sie jetzt etwas zusammen. 10. Unglücklich ist das Kind, das keine Eltern mehr besitzt. 11. Ihnen wurde vor einigen Tagen ein Sohn geboren. 12. In jener Nacht war der Vater nicht zu Hause. 13. Glücklich die Eltern, die so gute Kinder haben. 14. Weinend fing sie an, das heutige Ereignis zu erzählen. 15. Vor einigen Tagen kletterte er auf einen Baum; von diesem Baumklettern litten seine Hosen Schaden. 16. Diese Eier hier behalten wir für Ostern auf. 17. Allen ist angenehm diese liebe Sonne Gottes. 18. Diese Vöglein haben es gut im Herbst wegzufliegen, da sie im Frühling wieder zurückkehren können. 19. Ja, in der heutigen Zeit gilt manches nur als Märchen. 20. Wie wirst du so einen Weg zu Fuß zurücklegen? 21. In jener Zeit sprach Jesus. 22. Wo warst du gestern zu dieser Zeit? Ich war zu Hause. 23. In jenem Jahre herrschte hier überall Hungersnot. 24. In den heutigen Zeiten ist es für die Armen schwer zu leben. 25. In diesem Gang (den ich gerade jetzt unternehme) werde ich das nicht tun. 26. Hör, du bist heute sicher nicht mit dem richtigen Fuß aus dem Bett aufgestanden. 27. Mit einem solchen Geruchsinn kannst du auch Hundedienste übernehmen. 28. Der Baum mit den weißen Blüten wird größer sein als jener dort. 29. Alle diese Soldaten hatten weiße Mützen. 30. Es wohnte hier einst so ein Männlein, Perkunas mit Namen.

Aufgabe 52.

1. Dúok mán añą̃, šìto nenóriu. 2. Neĩk čià! Šìtoj ùpė labaĩ gilì, õ anój dár gilèsnė. 3. Šìtokį árklį nupir̃k ir̃ pasidžiaũgsi. 4. Turė̃damas tókį darbiniñką, neturì dejúoti. 5. Kàs taĩ yrà? Taĩ mãžas paukštẽlis. 6. Kàs válgo, tàs tùri ir̃ dirbti. 7. Dúok mán šį̃ tą̃ atminìmui! 8. Aš nesutinkù sù taĩs, kuriẽ bìjo pelių̃. 9. Pė̃tras bùvo tóks gẽras žmõgus, kàd visì draugaĩ jį̃ mylė̃jo. 10. Šiẽ mė̃tai mãža (mažaĩ) tebùs rugių̃. 11. Màno draũgo šitas daržas; bèt anàs sõdnas — màno sesers̃. 12. Šìtas arklỹs — màno brólio, õ anàs — màno tė̃vo. 13. Kienõ burnà kartì, tám ir̃ medùs nesaldùs. 14. Kám tarnáuji, tõ ir̃ dúoną válgyk! 15. Kám bažnýčia artì, tám dangùs tolì. 16. Medžiótojas àtnešė gývą tą̃ žvė̃rėlį karãliui. 17. Tą̃ kařtą jìs niẽko nesãkė. 18. Kàs tė̃vą mótiną mýli, tàs ir̃ kitùs mokė̃s mylė̃ti. 19. Taĩs pinigaĩs suñku dabar̃ išgyvénti. 20. Tókia žmonių̃ neapýkanta netolì tù čià nuvažiúosi. 21. Tuõ tárpu atė̃jo į̃ jį̃ seneliùkas. 22. Tà próga galė̃jai ir̃ ligónį atlankýti. 23. Diẽvas sàvo stebuklùs ródo tìk tiems, kuriẽ tìki stebùklais. 24. Tuõ ãtžvilgiu mẽs visì sutiñkam.

Aufgabe 53.

1. Was iſt hier vorgefallen? Was iſt ihm zugeſtoßen? 2. Komm her, Kind, und ſage mir, wie du heißeſt! 3. Weißt du, was für Kinder ſie haben? 4. Was gibt es Neues? Was wirſt du mir Gutes ſagen? 5. Niemand kann bei dieſem Kinde bleiben. 6. Sie zwei pflegten alljährlich zwei Ferkel aufzuziehen. 7. Sind ſie Litauer? — Ja, der Nationalität nach ſind ſie Litauer, aber was hilft das! 8. Mein Mütterchen, meine Teuerſte (eigentlich: mein Herzchen), welche von dieſen beiden bunten Truhen wirſt du mir geben? 9. Bei uns (gibt es) jeden Abend dieſelben Kartoffeln. 10. Warum ſteht dieſe Stute hier? Warum ſtehſt du hier? 11. Zu was beglückwünſchen ſie dich jetzt? — Sie beglückwünſchen mich jetzt zum Neuen Jahr. 12. Wozu brauchſt du dieſes Geld? Wozu brauchſt du es? Wozu brauchſt du ihn? (eigentlich: wozu iſt er dir notwendig). 13. Er ſagte mir den Zweck, deſſenthalben er ſchreibt, nicht; er ſagte mir nicht, zu welchem Zwecke er ſchreibt. 14. Warum ſchreibſt du jetzt dem Bruder? 15. Was haſt du, daß du jammerſt? Warum weinſt du? Warum ſtöhnſt du hier? 16. Peter iſt jetzt an der Krankheit krank, an der auch ich einſt krank war. 17. Um was biſt du beſſer als ich? 18. Wo wohnſt du jetzt? Wo warſt du

und wo gehst du hin? 19. Welche Handschuhe (von zwei Paaren) hast du getragen? 20. Welchen von diesen beiden Ringen trägt sie häufiger? 21. Du möchtest auch gar viel! 22. Was brauchst du hier (was mußt du hier haben)? Du hast hier nichts zu tun. 23. Wie lebhaft dieses Tierlein ist! 24. Diese Frau versetzte mir einen so starken Hieb mit dem Stock, daß ich fast den Geist aufgab. 25. Hier ist heute auch das Bier nichts wert. 26. Was er doch noch für ein gutes und unschuldiges Kind ist! Wie rechtschaffen, wie fromm! 27. Ich weiß selbst nicht, was tun. Ich wüßte schon, was mit so einem Manne zu tun wäre. 28. Schau, wie stolz (wie prächtig) sie ist! 29. Sie haben mir gehörig den Kopf verdreht, das läßt sich nicht ableugnen. 30. Es blieb nichts anderes übrig, man mußte hinausgehen. 31. Was für einer ist hier jetzt angefahren gekommen? 32. Er wollte wissen, wer sie ist. 33. Was für schöne Sachen! Welch ein Scheusal! Was für bittere Tränen! Welch schöne Gesichter diese Mädchen haben! Welch schönes Wetter! Wie schön er ist! Wie schlau du bist! 34. Diese Mädchen hatten schöne Stimmen, wie sie sonst Menschen nicht besitzen. 35. Er wird als das sterben, als was er geboren ist. Er war immer so, wie er geboren wurde. 36. Der Winter war fürchterlich kalt (eigentlich: Der Winter, wie fürchterlich kalt er war).

Aufgabe 54.

1. Kuõ vardù šìtas kareĩvis? 2. Kuõ (kuriuõ) metù jìs čià vãkar bùvo? 3. Kienõ dúoną válgai? 4. Kàs eĩsite šiañdien į bažnýčią? 5. Ar̃ yrà tenaĩ kàs (dárbą) dìrba? 6. Kàs vienà vãsara piemuõ gãnė gývulius. 7. Kienõ tù sūnùs? Tėvas jų̃ pakláusė, kienõ jiẽ vaikaĩ. 8. Ką̃ tuõ kláusimu mókslo vyrai sãko? 9. Ką̃ mán gẽro àtnešei? 10. Kõ jiẽ ìš tavę̃s nóri? 11. Kõ sáu nenóri, ir̃ kitám nelinkėk! 12. Kuõ jìs táu keñkia? 13. Kám rašaĩ šìtą láišką? 14. Negalì nìekinti tõ, kàs tavè ìš bėdõs gélbėjo. 15. Kuõ jìs sir̃go? Jìs sir̃go pavojìnga ligà. 16. Kuõ tù jį̃ laikaĩ? ar̃ dorù žmõgumi? 17. Kodeĩ tù vãkar pàs mùs neatėjaĩ? Deĩ tõ, kàd laĩko neturė́jau. 18. Kuonė̀ visì miẽsto gyvéntojai dalyvãvo ìškilmėse. 19. Jìs kuonė̀ prigė́rė. Jìs vìsas sušlãpo ir̃ kõ neprigė́rė. 20. Ką̃ taĩ réiškia? Ką̃ tàs galė̃tų réikšti? 21. Jì kõ nepasiùto ìš piktùmo. 22. Vaĩką kàs kar̃tą (kar̃tas) didėsnė ẽmė báimė. 23. Kuõ vardù tàs vaĩkas? Kuõ pakrìkštijot vaĩką? 24. Jì netùri namiẽ kám vaĩką palìkti. 25. Jìs netùri kõ válgyti

26. Pažiūrėk, kóks atskrìdo pàs mùs paũkštis! 27. Kóks keĩstas patarìmas! 28. Jìs geraĩ žinójo, kóks tàs vaĩkas laimìngas. 29. Kóks paũkštis, tókia giesmė. 30. Kóki ilgì jũsų nagaĩ! 31. Vaĩkas pasãkė mótinai, kókia atsitìko neláimė.

Aufgabe 55.

1. Das Ziel meiner Reiſe iſt ein anderes als das der deinigen. 2. Wahrſcheinlich weiß er ſelbſt in dieſer Frage nichts. 3. Einſt herrſchte eine ſchöne und weiſe Prinzeſſin mit dem Familiennamen Wahre Gerechtigkeit. 4. Wer andern Schlingen ſtellt, der gerät ſelbſt hinein. 5. Hier braucht man einen anders gearteten Arbeiter. 6. Ihre ganze Habe verbrannte. 7. Das Kind wollte nicht, daß man es noch einmal bade. 8. Warum haſt du dieſe Angelegenheit ſo erledigt, warum nicht anders? — Anders konnte ich (es) nicht machen. 9. Ganz und gar alle ſeine Gänslein ſind draufgegangen. 10. Der König beſchloß, jede Nacht zu dem Baum eine Wache zu ſtellen. 11. Die Soldaten kletterten alle der Reihe nach auf eine ſehr hohe Eiche und beſichtigten das Land. 12. Im Herbſt kamen in den Wald jeweils Männer gefahren und fällten einige Bäume von den allergrößten Bäumen. So pflegte es alle Jahre zu ſein. 13. Du biſt jetzt ſchon alt. Du haſt der Welt alles gegeben, was du geben konnteſt; ob viel — das iſt ſchon eine andere Frage, die zu unterſuchen ich keine Zeit habe. Aber daß du gar nichts tuſt für dein inneres Wachstum, das iſt mir jetzt auch klar! Sonſt würde aus dir etwas anderes werden.

Aufgabe 56.

1. Naũmiesty kìtą kařtą bùvo rãčius, vardù Prìčkus. 2. Gyvẽno čià kìtą kařtą tóks žmogẽlis, pãvarde Bruzgùlis. 3. Nè vìsa áuksas, kàs áuksu žìba. 4. Gerà prẽkė patì savè gìria. 5. Tėvẽlis mán tókią pàt dóvaną nupirko kaĩp ir̃ màno broliùkui. 6. Tàs pàts žmõgus ir̃ vãkar čià bùvo. 7. Sakýk mán vìską, kitaĩp nubaũsiu tavè. 8. Taĩ vìs tiẽ pãtys žmónės: vienaĩp sãko, kitaĩp dãro. 9. Ateĩk kìtą diẽną, šiañdien neturiù laĩko. 10. Kìtą kařtą taĩp nedarýk! 11. Įdomù mùms dabar̃ žinóti, kaĩp žmónės pãtys anaĩs laikaĩs žiūrẽjo į tuõs dalykùs. 12. Jaunàsis karãlius labaĩ mylẽjo sàvo pãčią. 13. Jìs, vaĩkas bū́damas, turẽjo jaũ pàts sáu dúoną pelnýti. 14. Ir̃ rytój, žiūrėk, tàs pàts atvažiuõs pirklỹs. 15. Į prekýmetį suvažiúoja visókių žmonių̃.

Aufgabe 57.

1. Es wäre gut, wenn nachher jemand mit einem Wagen herangefahren käme, um Brennholz nach Hause zu führen. 2. Den Kranken besuchte nur selten jemand. 3. Der Schüler muß feststellen, welchen Geschlechtes jedes einzelne Hauptwort ist. 4. Der Arzt wußte nicht mehr, wo jeder einzelne Knochen hingehört. 5. Aus der Zahl der Ringe der Tannen folgern wir, wie viele Jahre jede einzelne von ihnen hat. 6. Hat er wohl sein Erbteil vom Bruder schon entgegengenommen? 7. Ungeachtet dessen, ob daraus etwas wird oder nicht, so gibt es doch sofort Gerede; das will ich aber nicht. 8. Von den Auswanderern verkauft jeder sein Vermögen: der eine eine geringe Kuh, der andere ein Schwein, wieder einer einen Tisch und ein Bett, und noch ein anderer ein paar Töpfe. 9. Als was einer einmal geboren ist, als das wird er auch sterben. 10. Hier ist nur die Wurzel eines Wortes ohne irgendein Suffix. 11. Ich will gehen und sehen, ob ich hier nicht einen von den Unsrigen finde, mit dem es wert wäre, bekannt zu werden. 12. Der Hotelwirt wollte anfangs die Reisenden nicht aufnehmen, da er glaubte, daß es irgendwelche geringe Herrschaften seien. 13. Wo wir nur irgendeinen Feind antreffen werden, werden wir ihn sofort mit eigenen Händen niedermachen. 14. Paß auf, damit es nicht nachher irgendwelches Gelächter gibt! 15. Die Kardinäle beschlossen, denjenigen zum Papste zu erwählen, auf welchen irgendwelche Wunderzeichen weisen würden. 16. Die Schönheiten des Landes erschienen ihm wie ein wundersamer Traum. 17. Könntest du mir nicht etwa einen Lit geben? 18. Einiges können auch wir schon. 19. Einiges erlernten auch wir, während wir hier wohnten. 20. Seit einiger Zeit kommt dein Freund nicht mehr zu mir.

Aufgabe 58.

1. Tiẽ vaikaĩ vienì gyvẽno gìrioj kurį laĩką. 2. Jám kàs kìta bùvo galvõj. 3. Karãliui pranèšdavo kàs óru apiẽ taĩ, kàs atsitìko pasáuly. 4. Kadángi vaĩkas veřkė, žmónės jõ pakláusė, kàs ką̃ jám padãrė. 5. Kaĩ gaĩsras kìlo, visì šóko bėgti, kuř tìk kàs galėdamas. 6. Kadà nebeturėjo ką̃ (oder kõ) galvóti, jìs užmìgo. 7. Rãgana kàž ką mažañ puodẽly vìrė. 8. Jõs výras nebùvo kàs kìtas, kaĩp siuvėjas. 9. Ař visì tùri dabař kõ válgyti? 10. Tàs vaikìnas tùri pentìnų añt kójų, kaĩp kóks rìteris. 11. Ẽžeras bùvo labaĩ dìdelis ir pasiródė grámbuoliui

kaĩp kókia jũra. 12. Berniùkas norėjo išmókti kókio ãmato. 13. Dár gãli čià tavė kókia neláimė ištìkti. 14. Deñgė mergáitę ilgì plaukaĩ iš visų pùsių, kaĩp kóks apsiaũstas. 15. Šìta moteriškė lšnešė kókį pùskapį kiaušinių. 16. Áudra ař kità kókia dangaũs rýkštė sunaikìno vìsą pãsėlį. 17. Svẽčias kókį pùsvalandį láukė ùž dùrų. 18. Jìs lýg kóks dìdelis põnas, dažnaĩ jójo medžióti. 19. Puikùs, kaĩp kóks karãlius. 20. Pasakýkit iř mán ką̃ noř̃s gẽro! 21. Vãkar kažìn kas atėjo — tavę̃s kláusė.

Aufgabe 59.

1. Das Jahr hat dreihundertfünfundsechzig Tage. 2. Ich sah gestern in der Stadt einen Umzug von einigen tausend Personen. 3. Hier auf dieser Straße sind heute etwa vierhundert Soldaten vorbeigeritten. 4. Außerordentlich wohlschmeckend (wie neun Honige). 5. Fünf Ställe, eine (einzige) Türe (der Handschuh). 6. Wieviel ist zwei und zwei? Zwei und zwei sind vier. 7. Wieviel ist dreiundvierzig und achtundsiebzig? Das sind hunderteinundzwanzig. 8. Fünf mal sechzehn macht achtzig. 9. Zerschneide diesen Kuchen in elf Stücke und gib jedem Kinde je ein Stück! 10. Hier sind achtzig Lit und da sind zehn Arbeiter. Wenn wir dieses Geld diesen Arbeitern zu gleichen Teilen verteilen, dann bekommt jeder Arbeiter je acht Lit. 11. Wenn wir fünf mit vier multiplizieren, erhalten wir zwanzig. 12. Ein Monat hat gewöhnlich dreißig oder einunddreißig Tage. Nur der Monat Februar hat achtundzwanzig Tage. Aber der Monat Februar hat bisweilen auch neunundzwanzig Tage. Die Monate Januar, März, Mai, Juli, Auguſt, Oktober und Dezember haben je einunddreißig Tage, hingegen der April, der Juni, der September und der November haben ein jeder je dreißig Tage. 13. Heute waren in der Schule sechsundzwanzig Schüler. 14. Wieviel kostet ein Pfund gute Butter? Für gute Butter bezahlt man jetzt drei Lit. 15. Für dieses Buch bezahlte ich zwölf Lit und sechzig Cent.

Aufgabe 60.

1. Mẽtuose yrà trỹs šimtai šẽšios dẽšimtys iř peñkios diẽnos. 2. Dabař trũksta mán dár trijų̃ šimtų̃ septynių̃ dešimčių̃ iř penkių̃ litų. 3. Intendañtas tùri pirkti dúonos aštuoniems šimtams kẽturiasdešimt septyniems kareĩviams. 4. Rytój penkiomìs galì ateĩti, bũsime namiẽ. 5. Áuklė pãsakoja vaikáms dvýlikos brólių pãsaką. 6. Trìs kartùs põ septýnius bùs dvìdešimt víenas. 7. Dù kařt põ trìsdešimt dù bùs šẽšiasdešimt

keturì. 8. Gẽrai kiaũlei dúoda (móka) dabaĩ šimtą aštúoniasdešimt lìtų. 9. Mótina dalìno dúonos kẽpalą į septýnias dalìs. 10. Jeĩ dalìnsim šimtą ìš penkiũ, taĩ gáusim dvìdešimt. 11. Dvýlika mẽnesių aĩ peñkiasdešimt dvì saváitės ir vienà dienà sudãro metùs. 12. Kiemè bùvo trỹs vìštos. 13. Mũsų mokỹkloj yrà penkì daržbštūs mokiniaĩ. 14. Abù bróliai ẽjo pasiváikščioti sù abiẽm seserimì. 15. Màno dėdė tùri septýniasdešimt aštúonias vištàs ir septyniólika gaidžiũ. 16. Saváitė tùri septýnias dienàs. Vienà dienà tùri dvìdešimt kẽturias vãlandas. Kiekvienà valandà tùri põ šẽšiasdešimt minùčių.

Litauens Bewohner.

In Litauen gibt es jetzt 2 203 312 Menſchen, von ihnen in Großlitauen 2 062 038 und in Kleinlitauen 141 241.

In den Städten wohnen in Litauen 300 312 und in den Dörfern 1 873 000 Menſchen, d. h. von 100 Einwohnern wohnen 15 in Städten und 85 in Dörfern. In Litauen gibt es 24 389 Wohnorte, unter ihnen Städte 27, Städtchen (Flecken) 241, Dörfer 12 701, Kirchdörfer 174, Güter und Vorwerke 3508 und Einzelgehöfte 7352.

Von je 100 Einwohnern Litauens (mit Ausnahme des Memelgebiets) ſind 87 Litauer, 7 (etwas mehr) Juden, 3 Polen, 2 Ruſſen, 1 Deutſcher, 1 Lette und einer von verſchiedenen andern Völkern (Weißruſſen, Zigeunern u. a.).

In bezug auf das Glaubensbekenntnis iſt die Zuſammenſetzung der Einwohner Litauens einheitlicher, nämlich von 100 Einwohnern ſind 86 Katholiken, 7 (etwas mehr) Iſraeliten (Juden), 3 Proteſtanten, 3 altgläubige oder orthodoxe Ruſſen und einer von andern Glaubensbekenntniſſen.

Aufgabe 61.

1. Es iſt nicht mehr das zehnte-, ſondern ſchon das hundertſtemal, daß er mir gegenüber ſo handelt. 2. Wer viel unternimmt, dem ſchlägt alles fehl (eigentlich: neun Handwerke ſind der zehnte Hunger). 3. Jetzt haben wir das Jahr 1927 (eigentlich: jetzt geht das Jahr 1927). 4. Das allerälteſte litauiſche Sprachdenkmal bildet eine Katechismusüberſetzung, welche im Jahre 1547 in Königsberg erſchien. Das iſt das allererſte litauiſche Buch. 5. Chriſtian Donalitius, der größte litauiſche Dichter, wurde geboren am 1. Januar 1714 und ſtarb im Jahre 1790. 6. Ich ſtehe jetzt im 18. Lebensjahre (eigentlich: ich gehe jetzt das 18. Jahr meines Lebens). 7. Dieſer Menſch ſteht ſchon am Ende des ſechſten

Jahrzehntes (d. h.: er ist schon am Ende der fünfziger Jahre). 8. Wo wohnst du? Ich wohne Mühlenstraße Nr. 10, Wohnung 3. 9. Der 16. Februar ist für Litauen ein wichtiger Tag. An diesem Tage hat Litauen sich unabhängig erklärt. 10. Wieviel Uhr ist es jetzt? Jetzt ist es drei, vier Uhr; Punkt sechs Uhr! 11. Der Zug muß 8 Uhr 40 Minuten abfahren. 12. Friedrich der Große war der zweite Preußenkönig dieses Namens. 13. Der Vater der litauischen Wiedergeburt, Johann Basanavičius, wurde am 11. (= 23. neuen Stils) November des Jahres 1851 im Dorfe Ožkabaliai, Gemeinde Bartninkai, Kreis Vilkaviškis, geboren. 14. Vinzenz Krėvė-Mickevičius, einer der bedeutendsten litauischen Schriftsteller, wurde am 17. Oktober 1884 geboren.

Aufgabe 62.

1. Mūsų tuřgus būna kàs saváitę antrãdieniais iř ketvirtãdieniais. 2. Pirmíeji lietùvių rãštai pasiródė šešióliktame šimtmety. 3. Saváitė yrà ketvirtóji mėnesio dalìs. 4. Saváitė yrà penkiasdešimt antróji mėtų dalìs. 5. Kóvo mėnuo tùri trìsdešimt víeną dieną iř yrà trėčias iš eilės mėtų mėnuo. 6. Penktãdienis yrà penktóji saváitės dienà. 7. Aš dár nepradėjau ketvirtõsios dešimtiės mėtų. 8. Màno bùtas yrà pirmamè aukštè. 9. Mūsų mókytojas gyvėna Darbiniñkų gãtvės dvýliktame nùmery. 10. Kadà Támsta gimeĩ? Aš gimiaũ tūkstantis aštuonì šimtai devýniasdešimt devintų mėtų kóvo devynióliktą dieną. 11. Kelintà šiañdien dienà? Šiañdien gegužės mėnesio dvìdešimt trečià dienà. 12. Pirmóji gramãtikos dalìs yrà daũg lengvèsnė kaĩp antróji. 13. Tūkstantis devynì šimtai dvìdešimt pirmų mėtų birželio penkióliktą dieną àš pìrmą kařtą atvykaũ į Kaũną.

Die Stadt Kowno.

Die Stadt Kowno hat etwa 100 000 Einwohner. Kowno liegt (eigentlich: steht) auf beiden Seiten der Memel und der Wilia. Deshalb sind zum Überschreiten der Flüsse bei Kowno einige große Brücken errichtet. Eine von ihnen ist aus Eisen (und) für den Eisenbahnverkehr (bestimmt). Das ist die größte Brücke in Litauen. In Kowno gibt es eine nicht geringe Zahl von Fabriken und Werkstätten (für Eisen, Tabak, Bier), viele Druckereien.

Kowno ist eine sehr alte Stadt. Es gibt keine sichern Nachrichten darüber, wer sie gegründet hat und wann. Im Jahre 1362 eroberte ein Heer der deutschen Kreuzritter Kowno. Im Jahre 1384 war Kowno in den Händen der

Deutschen. Sie wollten es sehr gut bewaffnen. Darum trieben sie aus der ganzen Umgebung Menschen und Pferde zusammen zum Heranführen von Material für den Bau der Burgmauern. 60 000 Menschen arbeiteten sechs Wochen. Aber die Großfürsten Wytautas und Jogaila zogen mit einem Heere heran. Wie in frühern Jahren die Deutschen, so begannen jetzt die Litauer die Festung zu zerstören. Tapfer kämpften beide Parteien. Aber schließlich siegten die Litauer.

Im Jahre 1655 eroberten und verbrannten die Russen Kowno.

Im Jahre 1661 vertrieben schließlich die litauischen Woiwoden Patz (der Erbauer des Klosters Pažaislis) und Sapieha die Feinde aus Kowno und aus Litauen.

Im Jahre 1812 zog durch Kowno nach Rußland und kehrte wieder (durch Kowno) zurück Napoleon mit seiner großen Armee.

Im Jahre 1915 nahmen die Deutschen Kowno und seine ganze von den Russen errichtete Festung nach heftigen Kämpfen ein.

Auch heute noch sind in Kowno Ruinen der alten Burg und der russischen Festung vorhanden.

Aufgabe 65.

1. Er hat zwei Kinder (die sich noch im Stadium des Wachsens befinden). 2. Diese armen Leute haben eine siebenköpfige Kinderschar. 3. Dieser (arme) Mensch hat nur zwei Hemden. 4. An diesem Orte wohnte er zwei Jahre. 5. Unsere Leute sind mit sechs Wagen in den Wald gefahren. 6. Mancher sagt so. 7. Ich erhielt von ihm mancherlei Sachen. 8. Schon mancher hat versucht (eigentlich: schon der wievielte versucht), mich vom Wege abzubringen, aber ich werde trotzdem meinen Weg gehen. 9. Nur ein Teil von uns kann von den Früchten des Fortschrittes der Menschen Gebrauch machen. 10. Es regnet schon den dritten Tag. 11. Es scheint, daß du vor drei Jahren hier gelebt hast. 12. Der Weg war nicht lang, er ging einige Werst weit durch den Wald. 13. Er wohnt jetzt nicht weiter als fünf Werst von der Stadt weg. 14. Im wievielten Jahre steht sie? Sie steht jetzt im siebten Jahre. 15. Wie viele Jahre hat sie? Sie ist jetzt im Alter von sieben Jahren. 16. Sie waren fünfhundert an der Zahl. 17. Während drei Jahren wirst du weder den Kopf kämmen noch das Gesicht waschen, und auch die Nägel nicht putzen. 18. Die Zunge hat zwei Tore (zwei Zugänge). 19. Das zweijährige Rind unterrichtet das dreijährige (= das Ei ist

klüger als die Henne). 20. Indem wir hundert um fünf Einheiten verkleinern, erhalten wir 95. Indem wir hundert um fünf Male verkleinern, erhalten wir 20. 21. Wo hast du diese meine hundert Lit (meine erwähnten hundert Lit) hingelegt?

Aufgabe 64.

1. Màno tėvas laĩko peñketą arkliū̃. 2. Anksčiaũ mūsų põnai važinėdavo kẽtvertu arkliū̃. 3. Mūsų šeimininkas tùri trejùs namùs. 4. Aš čià jaũ šešerì mẽtai gyvenù. 5. Vãkar dvejàs žirkles turėjai — kuř jàs dėjai? 6. Šita knygà nebrangì — kainúoja tìk pustrẽčio lìto. 7. Šiõ káimo gyvéntojai kìts kìto neapkenčia. 8. Aš dabař dvẽjetui trẽjetui dienū̃ išvažiúosiu. 9. Nėšk tą vaikẽlį tẽn, kuř jóks žvėrìs neužeĩna. 10. Garliavà yrà netolì, tiktaĩ aštuonì várstai nuõ Kaũno. 11. Ař turì kíek pinigū̃? 12. Jõ sūnẽlis dabař trejū̃ mẽtų. 13. Ožkẽlis trijū̃ dienū̃ žìlas. 14. Pirkaũ kẽletą svãirų mėsõs pietùms. 15. Naũją drabùžį nè tíek nešiósi, kíek lópytą. 16. Mylėkite víenas kìtą (kìts kìtą)! 17. Kelintùs metùs einì? Aš einù dvýliktus metùs. 18. Tiẽ šimtas lìtų, kuriuõs mán prižadėjai, mán dabař labaĩ reikalingi. 19. Ařgi jūs išeĩsit vienaĩs mẽtais vìsą šìtą vadovėlį? 20. Pẽtras bùvo dvejaĩs ař trejaĩs mẽtais vyrèsnis. 21. Kẽletas vaikū̃ lãkstė gãtvėje.

Aufgabe 65.

1. Auch Lachen iſt nicht immer geſund. 2. Warum zankt ihr zwei euch? 3. Jetzt lieben ſie (zwei) ſich und leben in ſchöner Eintracht (eigentlich: ſehr ſchön). 4. Auch du lerne irgendein Handwerk! 5. Der Hirſch läßt die Hunde nicht zu ſich herankommen. 6. Sie (zwei) pflegten bisweilen zu raufen. 7. Ich habe mein Brüderchen mit mir hierher gebracht. 8. Naſſer Lehm bleibt an den Rädern hangen. 9. Auch die Burſchen waren nachdenklich geſtimmt, als ſie in den Krieg zogen. 10. Sie zankten unter ſich wie die Hunde. 11. Alle ſtaunten über die Antworten des Kindes. 12. Die Schüler gaben ſich Mühe, ihre Arbeiten gut auszuführen. 13. Vom Bier bekomme ich Schwindel, bekam ich Schwindel. 14. Dieſer Baum heißt Eiche. 15. Er verkehrt hier nicht (eigentlich: er kommt hier nicht auf Beſuch). 16. Der Kranke bat um einen Prieſter (für ſich). 17. Er hat geſtern ein Töchterchen bekommen (eigentlich: ihm hat ſich ein Töchterchen eingefunden). 18. Wem etwas weh tut, der klagt darüber (oder: was einem weh tut, darüber klagt man).

19. Am Morgen ſtand der Greis ſchon nicht mehr auf. 20. Vor dem Sterben klagte der Greis oft über Leibſchmerzen. 21. Worüber lachſt du? Über ihn lache du nicht! 22. Wodurch unterſcheiden ſie ſich voneinander? 23. In dieſer Hinſicht unterſcheidet er ſich nicht von den andern.

Aufgabe 66.

1. Pagaliaũ iř jiẽ ėmė mókytis. 2. Labaĩ jiẽ mýlisi. 3. Gyvėna kaĩp bróliai, mýlisi kaĩp sėsers. 4. Brólis skùndėsi sunkiù dárbu. 5. Rytój ieškósiuos bérno. 6. Kuõ jis nusidėjo? 7. Jis karãlium dėdas. 8. Tėvaĩ rúpinasi vaikų̃ láime. 9. Dúona pasidãrė saldì. 10. Tù nesirúpink màno sunkiaĩs darbẽliais! 11. Óras dabař dãrosi vėl gražėsnis. 12. Jis nóri ródytis teisingas. 13. Ař rúpinsiesi maniñ, kaĩ užáugsi[1] ir tàpsi[1] stiprùs? 14. Tàs svẽčias lañkosi kàs mẽtai. 15. Bijókis Diẽvo! 16. Jiẽ kàs mẽtai augìndavosi dù paršiukù. 17. Sáugokis jų̃! Jõ turėsi dabař sáugotis. 18. Kitaĩs taĩp nesirúpink! 19. Mẽs šiañdien labaĩ ankstì kėlėmės. 20. Nėrà žiniõs, kuõ čià labiaũ reĩkia stebėtis, ař jų̃ nesąžiningumù ař kvailumù. 21. Kìtas iř juõkdamasis teisỹbę pasãko.

Brutenis und Waidewutis.

In alten, alten Zeiten, als die Litauer noch Heiden waren, wohnten in Litauen zwei berühmte Männer, zwei Brüder — Waidewutis und Brutenis. Waidewutis war König von Litauen, hingegen Brutenis oberſter Prieſter. Beide waren ſehr weiſe und waren beſorgt um das Glück der Litauer. Über ganz Litauen hin verbreitete ſich der Ruf von ihrer Rechtſchaffenheit, Gerechtigkeit, Weisheit und Tapferkeit. Die Litauer verehrten ſie wie Götter. Dieſe zwei Brüder liebten einander ſehr, gaben einander Ratſchläge, halfen einander Litauen regieren. Indem ſie zum Nutzen des Vaterlandes tätig waren, erreichten ſie ein hohes Alter.

Die Litauer, als ſie (noch) Heiden waren, glaubten, daß ein Menſch, wenn er ſein Leben den Göttern hingibt, von ihnen erbitten kann, was er nur will.

Da Waidewutis und Brutenis ihr Vaterland innig liebten, wollten ſie von den Göttern erbitten, daß Litauen immer glücklich ſei, und ſie ſchonten ihr eigenes Leben nicht. In Kamuwa, wo ſie beide lebten, errichteten die Diener aus Bäumen und Äſten einen großen, hohen Scheiterhaufen. Die

[1] Das litauiſche Futurum užáugsi, tàpsi entſpricht in dieſem Satze einem Futurum exaktum des Deutſchen.

Leute versammelten sich um den Scheiterhaufen herum. Dann erschienen Brutenis und Waidewutis und stiegen langsam auf den Scheiterhaufen. Die Haare beider waren weiß, und als sie hoch oben auf dem Scheiterhaufen standen, sahen beide aus wie zwei weiße Tauben. Die Menschenmenge schrie auf unter ergreifendem, lautem Weinen. Aber Waidewutis gab (ihnen) mit der Hand ein Zeichen, zu schweigen, und sprach folgendermaßen:

„Liebste Brüder! Ihr wißt, daß wir unser ganzes Leben hindurch für unser teures Vaterland gearbeitet haben, indem wir um euer Glück besorgt waren und mit den Feinden kämpften. Aber das Vaterland ist uns beiden so teuer, daß es (uns) scheint, wir hätten es immer noch wenig geliebt. Darum wollen wir unser Leben den Göttern hingeben, damit sie dafür auf euch (das) Glück ausgießen, damit die Feinde unser Litauen nicht überwältigen. Wir sind schon alt, wir können nicht mehr so wirken, wie wir bisher gewirkt haben. Da werden wir wenigstens auf diese Weise an eurem Wohle mitarbeiten... Liebet das Vaterland, verteidigt es gegen die Feinde, lebet in Eintracht!"

Die Menschenmenge hörte (ruhig) wie ein einziger Mensch auf die Worte. Tiefste (allgemeine) Stille herrschte, alle wollten die letzten Worte ihres geliebten Königs deutlich hören.

Der Tag war hell und warm. Eine goldene Sonne leuchtete vom heitern Himmel herab und küßte mit ihren Strahlen die weißen Köpfe der Helden, als ob sie diesen beiden zum letzten Male eine Freude machen wollte. Die Vöglein sangen auf den Ästen der Bäume, als ob sie den beiden Abschiedslieder sängen. Waidewutis hörte auf zu sprechen, und die Diener zündeten den Scheiterhaufen an. Die trockenen Holzstücke fingen schnell Feuer. Das Feuer sprang immer höher, der Rauch umschloß wirbelnd zwei weiße Gestalten zu oberst auf dem Scheiterhaufen. Die Leute schrien wieder schmerzergriffen auf.

Aufgabe 67.

1. Wir wollen wetten! 2. Nachdem ein Hund ihn gebissen hat, nimmt er sich vor allen Hunden in acht. 3. Der Kranke hustet jetzt oft. 4. Es gibt auch Gerechtigkeit auf der Welt, aber leider ist sie blind. 5. Jetzt kommt alles mögliche unter den Leuten vor. 6. Die Eierschwämme wachsen

schnell, aber sie halten nicht lange. 7. Auch er hält sich jetzt hier auf. 8. Gehn wir fischen! 9. Heute schneit es den ganzen Tag. Schau, wie es jetzt schneit! 10. Um diese Zeit schlafen die Kinder gewöhnlich. 11. Gehn wir (zwei) spazieren!

Von der Gründung Wilnas.

Wilna ist eine schöne und große Stadt, größer als alle Städte Litauens. Höret zu, wer sie gegründet hat!

In alten, sehr alten Zeiten, als die Litauer noch Könige oder Fürsten hatten, war Gediminas Fürst von Litauen. Einmal ritt Gediminas mit seinen Dienern und einer Menge Herren aller Art aus, um zu jagen. Den ganzen geschlagenen Tag jagten sie, sich durch die Wälder tummelnd, so daß diese ganz erfüllt waren von Gebrause und Gedröhne.

Abends versammelten sich alle Jäger zu einem Haufen auf einer Erhöhung. Die Diener machten ein Feuer an, stellten Zelte auf und richteten das Abendbrot her. Nachher wollten der Fürst und die Herren schlafen. Nach Hause zurückzukehren war weit, die Nacht aber war so warm und still, ohne irgendwelchen Wind, daß Gediminas auf den Gedanken kam, an Ort und Stelle zu übernachten.

Am Morgen sprach der Fürst:

„Einen sonderbaren Traum habe ich diese Nacht geträumt! Mir schien, auf diesem Berge stehe ein großer, großer eiserner Wolf. Er heulte so fürchterlich, als ob in seinem Innern hundert andere Wölfe säßen. Wer weiß, was dieser Traum bedeuten mag?"

Nicht weit von dem Berge wohnte der oberste Priester der Litauer. Er antwortete dem Fürsten:

„Erlauchter Fürst! Dein Traum bedeutet folgendes: Jener eiserne Wolf, das wird eine Stadt sein, die du auf diesem Berge wirst erbauen lassen. Diese Stadt wird so fest sein wie Eisen. Obwohl unsere Feinde sie wiederholt überfallen werden, mit der Absicht, sie ganz zu vernichten und zu zerstören, so werden sie trotzdem nichts ausrichten. Sie wird immer stehen bleiben und unser Vaterland gegen die Feinde schützen. Jene Wölfe aber, welche im Innern des eisernen Wolfes heulten, das werden mächtige Männer der Stadt sein. Der Ruf von ihrem Verstand und ihrer Macht wird weit in der ganzen Welt ertönen, wie das Geheul jener Wölfe."

Dem Gediminas gefiel eine solche Deutung des Traumes

sehr. Er befolgte die Worte des Priesters und erbaute eine Burg auf jenem Berge, auf dem er übernachtet hatte, und nannte sie Wilna. Nachher übersiedelte er selbst dorthin, um (dort) zu wohnen, und von dieser Zeit an wohnten alle litauischen Fürsten in Wilna.

Aufgabe 68.

1. Dein Reich komme! (Zukomme uns dein Reich). 2. Dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden! 3. Auf jeden Fall schlägt dieser Mann vor, mich mit dem Tode zu bestrafen. So soll er doch! (Meinetwegen!) 4. Also sage uns doch, wie es wirklich ist, damit wir nicht dir gegenüber übereilt handeln! 5. Höret also! 6. Wir haben schon genug hier gestanden; jetzt wollen wir nach Hause gehen! 7. Der Stock soll liegen bleiben! Nimm ihn nicht! 8. Gehen wir! Er soll mit seinen Bohnen machen, was ihm gut dünkt! 9. Die Männer sollen das Heu mähen! 10. Schreibt bitte jetzt eure Meinung auf! 11. Wir wollen tun, wie sich gehört, und nicht, wie wir wünschen! 12. Alle Gäste sollen sich um sechs Uhr versammeln! 13. Wenn mir jemand nicht glauben will, dann soll er zu mir kommen; er soll mit eigenen Augen sehen, wie hier alles aussieht! 14. Mögen andere dich loben, wenn du etwas gut machst, aber du selbst glaube nicht, daß du ein gescheiter Mensch seiest; denn immer wirst du auf der Welt einen Menschen finden, der die gleiche Sache besser als du ausführen wird.

Die litauische Nationalhymne.

Litauen, unsere Heimat, du Land der Helden,
Aus der Vergangenheit sollen deine Söhne Kraft schöpfen!
Mögen deine Kinder nur den Weg der Rechtschaffenheit gehen!
Mögen sie arbeiten zu deinem Nutzen und zum Wohl der Menschen!
Möge die Sonne Litauens Finsternis entfernen,
Und möge Licht und Wahrheit unsere Schritte geleiten!
Möge die Liebe zu Litauen in unsern Herzen brennen!
Im Namen dieses Litauens soll Eintracht blühen!

Aufgabe 69.

1. Užkurỹs nennen die Bewohner von Dusetos den Mann, der die Frau nicht in sein eigenes Haus nimmt, sondern auf den Hof der Frau wohnen geht. 2. Die Tore des Herrengutes sind breit zum Eintreten, aber schmal zum Hinausgehen (gemeint sind hier die umliegenden Klein-

bauern, die meist an die Güter verschuldet waren). 3. Die Wirtin schlachtete eine Ente zum Braten. 4. Ich werde dir ein seidenes Tüchlein geben, damit du dir die Tränen wegwischen kannst. 5. Ich habe dich nicht zum Faulenzen in Dienst genommen, sondern zum Arbeiten. 6. Auch das Arbeiten wird einem zum Überdruß. 7. Es war ihr beschieden, einen trägen Mann zu bekommen (sie bekam, wie in der Lotterie, einen Faulenzer zum Manne). 8. Diesem Menschen gelang es gestern, ein gutes Pferd zu kaufen (vgl. Satz 7). 9. Heute wird es ein günstiger Tag sein zum Zeideln, um den Honig zu nehmen. 10. Nicht aller Leute Münder sind so geschaffen, daß sie Grützsuppe essen können. 11. Wenn er (selbst) nicht kommt, dann führe ihn eben her. 12. Es ist schon Zeit, die Gerste zu mähen. 13. Morgen muß man buttern. 14. Gestern rührte er sich nicht vom Fleck, und heute läuft er, was er laufen kann. 15. Es sandte mich das Mütterchen in den Wald, um Äpfel zu suchen, in den Fichtenwald, um Haselnüsse zu sammeln. 16. Er wollte sich um keinen Preis setzen, um mit uns das Abendbrot einzunehmen. 17. Wirst du ins Gärtlein gehen, um grüne Rauten zu säen?

Aufgabe 70.

1. Kadà jūs pradėsit ãvižas piáuti? 2. Visì draugaĩ prižadėjo čià ateĩti. 3. Dabař jìs nóri namõ važiúoti. 4. Čià niẽko nematýti; čià niẽko negirdėti. 5. Žẽmė bùvo labaĩ sunkì árti. 6. Šìtas tiñklas gẽras žuvìms gáudyti. 7. Daũg kám jaũ tẽko kiaũlės ganýti. 8. ũkininkas gãvo vaikẽlį kiaũlėms ganýti. 9. Rẽikia šiẽnas piáuti. 10. Tóks arklỹs čià retaĩ ràsti. 11. Kienõ čià žiburỹs matýti? 12. Manè tėvùtis nè bárte bãrė, manè tėvùtis gražiaĩ mókė. 13. Nè bẽgte jìs bẽgo, bèt skristè skrìdo. 14. Šeimininkas nùvedė svečiùs daržinẽn gulty (oder gulti). 15. Dù žmónės atlìko numìrėlio sérgėtų (oder sérgėti). 16. Mũsų tėvẽlis gulti nuẽjo. 17. Aš išėjaũ į girẽlę balañdžių šáudyti.

Lesestück.

Der Himmel Litauens liebt es, alljährlich zur Zeit der Sonnenwende die Leute in Erstaunen zu setzen, zu erfreuen und zu — betrügen. Da ist es dann kalt, feucht an der Oberfläche: da liegt schmutziger Schnee an schattigen Stellen modrig herum, da er einfach nicht endgültig wegschmelzen kann; da schneit es im März (eigentlich: da schneit der März), den Frauen ein Arzneimittel gegen die Flöhe, —

und zu gleicher Zeit stellt sich eine Hitze ein, die sonst jeweils nur dem Julimonat (hier Plural, weil der Monat Juli aller Jahre gemeint ist) eigen ist, als wäre man in der Krim, in Italien, in Spanien oder sonst irgendwo näher bei der Sonne, nicht im feuchten, an der Meeresküste gelegenen Litauen. Mit aller Gewalt reißt es dann vom Buckel der Leute die schweißgetränkten Pelzkleider herunter: halbviertelweise drückt es den Schweiß nur so heraus, mit Gewalt zwingt es einen, dem „Sommer" ein freundliches Gesicht zu machen, — und ebendaselbst setzt wieder ein Wind mit solcher nördlichen Rauheit ein, daß er alle Nasen mit dem Katarrh verdirbt.

— „Betrügerin des Frühlings!" schelten die Litauer ihre liebe Sonne, indem sie husten und niesen. Nur geht diese Lehre (immer) nutzlos vorbei.

Aufgabe 71.

1. Wer jung gewesen ist, muß alt werden. 2. Sie hatten eine trächtige Stute und eine trächtige Kuh. 3. Der Heilige schlief in der Nacht nur drei Stunden, die übrige Zeit lag er auf den Knien und betete. 4. Ein vereidigter Rechtsanwalt verteidigte ihn. 5. Dieser Sache rühme er sich immer; dieser Sache rühme er sich nie. 6. Mit den Lachenden lache, aber mit denen, die sich rühmen, rühme dich nicht! 7. Sie soll zwei Männer gehabt haben. Der erste soll immer gelacht haben. Der zweite habe anfangs auch gelacht; nachher aber habe er plötzlich angefangen zu schelten und habe ohne Ende gescholten. Auch der zweite soll schon gestorben sein. Jetzt sage die arme Frau nichts, weder über den, der zu lachen pflegte, noch über den, der zu schelten pflegte. 8. Ich warte auf den heimkehrenden Bruder, der aus dem großen Kriege heimgeritten kommt. 9. Auch sie fühlen sich schuldig. 10. Eine Menge von Menschen hatte sich zusammengeschart und wartete auf uns. 11. Gib saure Milch, wenn du hast! 12. In der Fremde habe man mehr arbeiten müssen. 13. Ich schaue auf und sehe zu meinem Erstaunen einen Wolf vor mir stehen. 14. Während des Marktes fuhr mancher in die Stadt; alle hofften, die Tierlein (das Vieh) gut zu verkaufen und die nötigen Sachen billig einkaufen zu können. 15. Ich schaue, schaue, und sehe zu meinem Erstaunen, wie neun Wölfe e i n e Biene umbringen.

Aufgabe 72.

1. Augą̃s šuõ rajùs. Augą̃ šùnes rãjūs. 2. Álkaną papenẽk, trókštantį pagìrdyk! 3. Jiẽ sãkosi daũg mãtę vãkar.

4. Vãsarą nedìrbę, žiẽmą kuõ mìsit? 5. Vieni ãrė, kitì sėjo, ìr sunkù pasakýti, katriẽ — ãriantieji ar̃ sėjantieji — labiaũ sàvo dárbu džiaũgėsi. 6. Ar̃ nóri rũgusio píeno? Lietùviai labaĩ mėgsta rũgusį píeną sù bùlvėmis. 7. Sù veř̃kiančiais veř̃k, sù juõkiančiais juõkis, ìr bũsi visíems gẽras. 8. Tù, sãko, sergą̃s šiañdien, ar̃ tiesà? 9. Jì sãkosi daũg žìnanti. 10. Jìs sãkėsi važinėjęs sàvo reikalaĩs. 11. Žéntas bùvęs labaĩ maldìngas; todeĩ kàs rýtas, anksčiáusiai atsikẽlęs, vìs į̃ bažnýčią bẽgdavęs. 12. Sesuõ dė̃josi nuliũdusi. 13. Brólis dẽdasi niẽko nenusimãnąs. 14. Tiẽ žmónės visur̃ turė̃jẹ į̃takos. 15. Jõnas úogas riñko. Gì žiũri — peĩlis begulį̃s.

Das Fiſchlein.

Ein kleines Fiſchlein, nachdem es im Fluſſe einen Regenwurm gefunden hatte, bedauerte von Herzen, daß es (ihn) nicht verſchlingen kann; es zog ſich nach der Seite zurück, da es einen Hecht geſehen hatte, dem der Regenwurm und mit ihm auch — die Angel zuteil wurde. Als das Fiſchlein ſah, wie es hätte ums Leben kommen können, ſagte es: „Es iſt manchmal auch gut, klein zu ſein."

Aufgabe 73.

1. Zu jener Zeit konnte Anna das Vieh ſchon in den Wald getrieben haben (hätte . . . getrieben haben können). 2. Sowie mein Bruder krank war, ſo pflegte er von zu Hauſe nirgendswohin zu gehen. 3. Mein Vater mußte ſich immer ins Bett legen, ſowie er müde war. 4. Jetzt werden (dürften) ſich unſere Pferde ſchon ſatt gefreſſen und getrunken haben. 5. „Jetzt habe ich auch einen Wolf geſehen", ſagte Johann, als er aus dem Tiergarten heraustrat. 6. Es iſt ſchrecklich anzuſehen, was dort vor ſich geht: die Augen der Kinder von Tränen gerötet, der von der Feuersbrunſt Heimgeſuchte blaß und ganz blau (vor Kälte). 7. Einen Wolf habe ich nie geſehen; aber ich habe viele andere wilde Tiere geſehen. 8. Seid ihr je auf dieſem Wege gefahren? 9. Mein Nachbar hat Land gekauft. 10. Die Fiſcher haben viele Fiſche gefangen.

Aufgabe 74.

1. Ar̃gi jì bùs vìsą diẽną neválgiusi? 2. Jiẽ turė̃jo bũti išmýnę linùs. 3. Kaĩ vakaraĩs pareĩdavo Jõnas, àš jaũ búdavau atsigùlęs. 4. Kaĩ eĩdavo pasiváikščioti, jìs vìską jaũ turė̃davo (búdavo) padìrbęs. 5. Tìk neateĩk tuõmet, kadà àš búsiu

atsigùlęs. 6. Jiẽ labaĩ pavařgę. 7. Ař nemataĩ, kaĩp jìs pavařgęs? 8. Tù turėtum atsilýginti, jeĩ ką̃ (esì) ėmęs. 9. Esù pasirýžęs važiúoti į Amėriką. 10. Kàs yrà atnėšęs tuõs dáiktus?

Die Taufe der Litauer.

Seit langem waren alle Völker in Europa Chriſten, aber die Litauer verehrten immer noch ihren Perkunas (Donnergott). Sie blieben ſo zurück von den andern nicht deshalb, weil ſie ſolche unvernünftige Menſchen geweſen wären und die Schönheit der chriſtlichen Lehre nicht hätten verſtehen können. Sie taten ſo aus politiſchen Motiven. Und indem ſie ſo für ſich den Perkunas verehrten, erlebten ſie das Jahr 1387. Damals ſchickten die Polen Geſandte nach Wilna, indem ſie den litauiſchen Fürſten Jogaila zu ihrem Könige beriefen, wenn er einverſtanden wäre, die Königin Hedwig zu heiraten und zuſammen mit ſeinem ganzen Volke den katholiſchen Glauben anzunehmen. Jogaila erklärte ſich einverſtanden. Nachdem er nach Krakau gefahren war, die Taufe empfangen und geheiratet hatte, kam er nachher mit ſeiner jungen Frau nach Wilna gefahren, um alle Litauer zu taufen.

Aufgabe 75.

1. Während man arbeitet (beim Arbeiten) ſoll man nicht Späße treiben. 2. Manchmal erfaßt einen das Weinen, während ein anderer lacht. 3. Nachdem man (= ich oder du oder er uſw.) fertig geſchrieben hat, muß man (= ich oder du oder er uſw.) in die Stadt gehen. 4. Es wäre (wirklich) ſchon Zeit aufzuhören zu lachen. 5. Alle erſtaunten, daß er von dort geflohen war. 6. Als man erfahren hatte, daß der Biſchof angefahren kommen werde, verſammelte ſich eine Menge Leute (hier iſt daugýbė Pluralbegriff; daher pajùtę anſtatt pajùtusi). 7. Bevor man begonnen hatte zu heuen, kam Johann heimgefahren. 8. Sie kamen daheim an, als es dunkelte (beim Eindunkeln). Sie kamen daheim an, als es (ſchon) ganz dunkel geworden war. 9. Au, wie mich die Mutter ausſchalt, da ich (ſo) lange nicht heimgekommen war. 10. Wenn der Nordwind bläſt, wird die Luft kälter. 11. Wenn ein Kind fällt, ſo ſchiebt (ihm) ein Engel ein Kiſſen unter; wenn (aber) ein Greis ſtürzt, ſo ſchiebt (ihm) der Teufel einen Stein unter (Einem Kind ſchiebt beim Fallen ein Engel ein Kiſſen unter; einem Greiſe ſchiebt beim Stürzen der Teufel einen Stein unter). 12. Nachdem einer hineingefallen iſt, werden jetzt wenigſtens die andern

geſcheiter ſein. 13. Er arbeitete, bis die Sonne unterging (bis Sonnenuntergang). 14. Vor Sonnenuntergang hätte man gehen ſollen, nicht jetzt.

Aufgabe 76.

1. Aš nejutaũ gaidẽlių gíedant. 2. Aš jį palikaũ begùlint. 3. Girdẽjau jį priìsdavus dažnaĩ. 4. Sãko ìr jį bùvus pavařgus. 5. Sãko ìr tàvo bernẽlį netrùkus atjósiant. 6. Reikẽjo priẽš lýjant apsidìrbti. 7. Ar̃ išeĩsi lýjant? 8. Šiẽną piáunant bùvo gražùs óras. 9. Priẽš gùlant reĩk pasimeĩsti. 10. Ìr vagìs nèvagia kitíems mãtant. 11. Vãgiui spruñkant yrà víenas kẽlias, ſeškančiam — daũg. 12. Jìs dìrbo ligì témstant, miegójo lìg išaũštant.

Die Wanderer und die Hunde.

Durch ein Dorf zogen nach eingetretener Dunkelheit Wanderer und alle plauderten in angenehmer Weiſe untereinander. Aber auf einmal (ſchoß) hinter einem Tor ein Hündchen (hervor und) fing an zu bellen, und machte ſich ſofort daran, dieſe Wanderer bellend zu verfolgen.

Und ein zweites und ein drittes ſchloſſen ſich ihm an und begleiteten laut bellend die Wanderer. Schon hob ein Wanderer einen Stein auf, um (ihn) zu werfen, aber der Freund, der (das) geſehen hatte, ergriff ihn bei der Hand.

„Halt ein!", ſagt er ihm, „du biſt gewohnt zu glauben, daß du mit einem Stein einen Hund zwingen werdeſt, zu ſchweigen! Geh! ſei nicht töricht: es wird ihnen verleiden, zu bellen, ſie werden ſehen, daß wir keine Angſt haben, und müſſen dann aufhören."

Und er ſagte die Wahrheit: kaum hatten ſie ſich ein Stück entfernt, da wurden ſofort die Hunde ruhiger, bellten faſt nicht mehr; und wie die Freunde eine ganze Werſt weitergezogen waren, da lagen ſchon die Hunde danieder und keuchten ſchwer.

Aufgabe 77.

1. Wer iſt hier geweſen? — Hier iſt Johann geweſen. 2. Auch unſere Nachbarn wußten von deiner Ankunft. 3. Auch ſie verſtehen zu arbeiten. Auch ſie verſteht zu arbeiten. 4. Auch Scheltworte gibt es in der litauiſchen Sprache eine Menge. 5. Vier habe (halte) ſowohl für den, der (von dir) gefürchtet, als auch für den, der geliebt wird. 6. Du biſt ſicher aus dem Lande der Lieder, daß du ſo viele Lieder kannſt. 7. Wenn dir etwas gegeben wird, ſo nimm es; wenn du geſchlagen wirſt, ſo flieh! 8. Der iſt nicht ge-

boren worden und wird nicht geboren werden, welcher nicht annimmt, wenn ihm etwas gegeben wird. 9. Der bewohnte Teil des Hauses war immer nach Osten oder nach Süden gerichtet. 10. Hier ist unser Schlafzimmer. 11. Sachen, für die so teuer bezahlt wird, müssen gut sein. 12. Unsere Schriftsprache unterscheidet sich in vielem von der Umgangssprache. 13. Es weint das Brot, wenn es von einem Faulenzer gegessen wird. 14. Sobald die Essenszeit kommt, muß man den Leuten zu essen geben. 15. Es ist dem Kranken verordnet, von dieser Arznei je einen Eßlöffel voll zu trinken. 16. Er freute sich wie ein Sünder, dem eine schwere Sünde verziehen ist. 17. Das Mütterchen nahm einen Löffel, mit dem nicht gegessen worden war, und gab dem Kinde zu essen. 18. Ich wollte den Nachbar besuchen; ich fuhr hin; aber er war schon anderswohin ausgefahren. 19. Was sein muß, das, sagt man, werde auch eintreffen. 20. Tue nicht was erwünscht ich, sondern was getan werden muß!

Aufgabe 78.

1. Jìs yrà visų̃ gerbiamas. 2. Darýk, kaĩp kitų̃ yrà dãroma! 3. Viskas bùvo jų̃ pačių̃ dãroma. 4. Mũsų rugiaĩ bùvo jaũ pardúoti. 5. Kaĩ parvažiúodavau namõ, pievos bùvo jaũ nušienáutos. 6. Ar̃ tùrit áudžiamų mašìnų? Rytój bùs čià dainúojamas vakarẽlis; šókamas vakarẽlis. 8. Añglies gabalẽlį žmónės móka degamomìs dùjomis paver̃sti. 9. Čià màno dìrbamas kambarỹs. 10. Jì negýdoma neišgìs. 11. Šìtas trobesỹs negyvẽnamas. 12. Katẽ glóstoma úodegą kẽlia. 13. Jìs džiaũgias, kaĩp žìrga dovanótas. 14. Jìs gìriasi jaũ pabaĩgęs dúotą dárbą. 15. Šumẽlis bèt ką̃ dúotas ẽda. 16. Kõ čià bũta? — Čià drùskos bũta. 17. Mũsų draugų̃ čià bũta ir̃ vẽl išeita. 18. Nè visadà bárk tą̃, kuŕs bártinas! 19. Kõ mẽs mókomės, nè vìsa ir̃ nè visíems yrà mokẽtina. 20. Nè vìsa, kàs kienõ tãriama, yrà tuõj skélbtina.

Aufgabe 79.

1. Der Untersuchungsrichter forschte und forschte, aber trotzdem ohne Resultat (eigentlich: aber er erforschte trotzdem nichts). 2. Vater, laß dem Kinde ein Kleidchen machen! 3. Wer hat die Blüte abgerissen? Wer hat die Blüten abgerissen? 4. Er reißt die Äpfel herunter; er reißt einen Apfel herunter. 5. Weine nicht, liebes Mädchen, beruhige dein Herz! 6. Die Armee zwang die Aufständischen zur Ruhe. 7. Die Briefe der Amerikaner brachten unsere Männer in

Erregung, und viele gehen jetzt wegen dieser Briefe dorthin, allerhand Glück zu suchen. 8. Die Gipfel der Bäume sind noch grün, obwohl schon die Äste dürr sind. 9. Die Henne geht ein Ei legen. Die Henne hat ein Ei gelegt. Die Hühner unserer Nachbarn legen schon. 10. Lege die Sachen zurecht! Ich habe die Sachen schon zurecht gelegt. 11. Den Dieb steckt man jetzt ins Gefängnis. Gestern hat man ihn ins Gefängnis gesteckt. 12. Der Schüler schrieb und schrieb und hörte schließlich auf zu schreiben. 13. Alle haben aufgehört mich zu lieben. 14. Er ergriff einen Stein, schleuderte ihn fort und ging weg. 15. Ist der Greis schon gestorben? 16. Unserm Nachbar ist heute ein Töchterchen geboren worden. 17. Sie wollte für die Familie kochen — kochte aber tatsächlich für den Hund (d. h. sie kochte so schlecht, daß man das Gekochte nur dem Hunde geben konnte). 18. Ich habe mir ein Kleid zum Ausgehen (Feiertagskleid) machen lassen. 19. Er wollte einen Hasen schießen — erschoß aber einen Eber. 20. Ich ritt durch ein paar Felder, traf aber nirgends jemand.

Lied.

1. Hinter Kasseinei an der Dubyssa geht die Sonne auf; blondhaarige Mädchen, prächtig alle, plaudern dort, ja plaudern.
2. Im Tau kämmen sie die Haarflechten, die Sonne trocknet sie; wie sie ein Lied anstimmen, zu singen anfangen, greift einem das ans Herz.
3. Die Augen lauter, gelbblond die Zöpfe, die Herzen ach nicht kalt, hoher Wuchs, die Füße nackt, vom Tau so weiß.
4. Aber warum denn werden sie traurig, wenn sie die grüne Raute begießen? Warum trocknen die Tränen nie, während sie die Biruta besingen?
5. Wie sollten sie nicht trocknen, wenn nicht so viele junge Brüder zugrunde gingen! Wenn es nicht vor der Zeit so viele hoffnungslose Witwen gäbe!
6. Viele kommen um, viele verfaulen, wer wird ihr Schicksal beweinen? Weit hinter dem Ural, nicht im eigenen Lande!

C. F. Winterio spaustuvė Darmštate.